

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: August Sabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlgr. 3, Bernstr. 1597. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 3, Bernstr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961

Pränumerations zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Fringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzbau in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 inkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die je nach Platz und Zeitungsart 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Reklameteil Seite 422

Nr. 44.

Magdeburg, Sonntag den 21. Februar 1909.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Für das Frauenwahlrecht.

Seit Jahren bereits steht die organisierte Arbeiterschaft im harten, erbitterten Kampfe um die Eroberung eines demokratischen Wahlrechts; eines Wahlrechts, welches alle großjährigen Staatsbürger — männliche und weibliche — umfaßt. Nachdem aber im preussischen Abgeordnetenhaus der liberale Wahlrechtsantrag glatt abgelehnt ward, nachdem in Sachsen das Vierklassenunrecht Gesetz geworden, könnte es den Anschein gewinnen, als sei die Erringung des Frauenwahlrechts in unendlich weite Ferne gerückt. In Wirklichkeit jedoch mehrten sich von Tag zu Tag jene Faktoren, die als Vorbedingung des schließlichen Sieges der Arbeiterschaft auf diesem Gebiete zu betrachten sind.

So sehen wir, daß unausgesetzt eine Steigerung der Frauenerwerbsarbeit stattfindet. Die weiblichen Arbeiter bilden in der Folge einen immer größeren Prozentsatz der Gesamtarbeiterschaft und damit in zunehmendem Maße einen wichtigen, unentbehrlichen Faktor im Wirtschaftsleben der Völker.

Auf allen Gebieten, in der Industrie, in der Landwirtschaft, im Verkehrsweisen, im Handelsgewerbe, in der Kunst und Wissenschaft, allüberall sind viel tausend Frauen und Mädchen tätig, mit Hand und Hirn das Erbe der Kultur zu erhalten und zu mehren, die Produkte zu erzeugen, die zur Erhaltung und Fortentwicklung der Gesellschaft notwendig sind.

In zunehmendem Maße werden aber auch die Frauen sich dieser wichtigen Stellung im Wirtschaftsleben der Völker bewußt; in um so höherem Maße empfinden sie alsdann die tiefe, brennende Schmach, daß man sie durch Borenthaltung des wichtigsten Staatsbürgerrechts, des Wahlrechts, zu politischen Gelosten stempelt, in um so höherem Maße empfinden sie das große Unrecht, welches darin besteht, daß man sie dauernd einer Waffe beraubt, deren sie dringend benötigen zur Verteidigung ihrer Interessen in den gesetzgebenden und Verwaltungskörperschaften. Und in zunehmendem Maße wird in ihnen der Jörn, die Empörung geweckt ob solcher Verhältnisse.

An uns ist es nun, Sorge zu tragen, daß diese Empörung der Frauen sich umsetzt und zum Ausdruck kommt in einer lebhaften Beteiligung an der sozialdemokratischen Bewegung, daß sie sich betätigt im Kampfe um die Eroberung des Wahlrechts.

Doch nicht nur jene Frauen sollen und wollen wir aufrufen zum Kampfe um ihre Rechte, die im Erwerbsleben stehen, sondern vor allem auch die Hausfrauen und Mütter. Vergeht doch kein Tag, der sie nicht aufs neue in der unangenehmsten Weise daran erinnert, daß das Haus nicht mehr die Welt der Frau ist, sondern daß ihre und der übrigen Interessen durch viel tausend Fäden verknüpft sind mit allen politischen Maßnahmen und Einrichtungen. Daß sie deshalb unbedingt eines Rechtes benötigen, welches ihnen Einfluß gewährt auf Gesetzgebung und Verwaltung. Die Wirtschaftskrisis mit ihrer furchtbaren Arbeitslosigkeit, mit Not und Elend im Gefolge, die drohende „Finanzreform“ mit ihren 500 Millionen Mark neuer Steuern, sie allein schon rufen der Arbeiterfrau laut und dräuend zu: Soviel du dich auch verdeckt hinter die vier Wände deines Hauses, so sehr du dich auch verläßt auf den Schutz und den Rückhalt, den die Familie gewährt, im wirtschaftlichen und politischen Leben sind Kräfte wirksam, von denen dein Familienleben, dein Heim nicht unberührt bleiben, die dich packen und treffen, schwer treffen, um so schwerer, je weniger du dich um sie kümmerst und je weniger du dich deshalb gegen sie zu wehren vermagst!

Und die Erfahrung hat denn auch allgemach die Arbeiterfrau gelehrt, diese Rufe zu verstehen. Sie weiß, die Krisis bringt eventuell Arbeitslosigkeit für ihren Mann, damit aber Brotlosigkeit für die ganze Familie. Die Steuerpolitik des Reiches vergrößert die Ausgaben und schmälert damit die ohnehin schon karge Lebenshaltung; der mangelnde Arbeitsschutz bringt erhöhte Unfallgefahr, wodurch ihr eventuell der Gatte, der Vater der Kinder und der Ernährer entrisen wird. Der Wunsch, sich gegen all diese drohenden Gefahren zu schützen, gebiert dann den Gedanken. Wie ist das möglich? Und die Antwort auf diese Frage lautet: Dadurch, daß Mann und Weib gemeinsam den Kampf führen gegen alle Gefahren, gegen allen Druck und Ausbeutung, für dringend notwendige Reformen. Daß sie den Kampf führen draußen unter und mit den organisierten Proletariermassen, daß sie ihn führen im Parlament.

Um das letztere zu können, benötigen wir aber der Waffe des demokratischen Wahlrechts auf

breitester Grundlage, also des Wahlrechts für Mann und Weib. In der Hand der Arbeiterin und der Arbeiterfrau wird das Wahlrecht zur Waffe werden, um die Klassenforderungen der Arbeiterschaft durchzusetzen; Forderungen, die für heute den Aufstieg des Proletariats erleichtern, für die Zukunft seine Befreiung vorbereiten sollen. Deshalb haben nicht nur die Frauen des Proletariats ein Interesse an der Gewinnung des Frauenwahlrechts, sondern auch die Gesamtarbeiterschaft, denn es stärkt ungemein deren politischen Einfluß und damit ihre Macht. Im Interesse der Gesamtarbeiterschaft liegt es deshalb auch, die politische Erkenntnis in immer umfassenderem Maße in die Reihen der Frauen und Mädchen des arbeitenden Volkes zu tragen, sie aufzurufen zu Trägern der Forderung des Frauenwahlrechts, zu Kämpferinnen für dasselbe. Je größer die Zahl dieser Kämpfenden, je größer ihre Ausdauer, ihre Begeisterung, ihr Kampfesmut, die in der Erkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse wurzeln sowie in der Erkenntnis dessen, was uns not tut, desto schneller wird der Kampfsieg errungen werden. Jedoch werden natürlich die weiblichen Proletarier, sobald sie vom Baume politischer Erkenntnis geessen haben, nicht nur um die Durchsetzung dieser Forderung ringen, vielmehr werden sie als gute Kampfesgenossinnen überhaupt an der Seite ihrer männlichen Klassengenossen zu finden sein. Die Aktionsfähigkeit der politischen Organisation, die Siegeszuversicht seiner Mitglieder wird dadurch ungemein erhöht werden. Alsdann aber werden unsere Frauen und Mädchen als Persönlichkeit außerordentlich gewinnen, sobald sie politisch denken und handeln lernen. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 20. Februar 1909.

Kamarillen im Kampf.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt folgende Mitteilung:

Der kaiserliche Botschafter in Paris, Fürst von Radolin, erklärt in einem beim Auswärtigen Amt eingegangenen Telegramm, daß er der Veröffentlichung einer allerhöchsten Depesche in der Zeitung „Le Matin“ böllig fernstehe. Gleichzeitig gibt der Botschafter seiner Entrüstung darüber Ausdruck, daß die Zeitung illoyalweise einen mit seinem Namen gezeichneten Kommentar hinzugefügt habe.

Man muß dieser Aussage des Botschafters den Tatbestand gegenüberstellen, der durch die Nummer des „Matin“ vom 17. November gegeben ist. Der „Matin“ veröffentlichte an diesem Tage den Wortlaut eines Telegramms Wilhelm 2. an den Fürsten Radolin und einen Kommentar des Botschafters zu diesem Telegramm. Beide Dokumente, das Telegramm und der Kommentar dazu, waren mit den faktualisierten handschriftlichen Namenszügen ihrer Urheber unterzeichnet. An sie knüpfen sich dann längere, nicht als von der Botschaft her stammend bezeichnete, aber doch auf der Voraussetzung intimer Eingeweihtheit beruhende Mitteilungen, in denen die Rolle, die Wilhelm 2. und seine Ratgeber in der Marokko-Affäre gespielt haben sollen, geschildert wird.

Nun bestreitet Fürst Radolin nicht, daß die Depesche existiert, sondern er erklärt bloß, ihrer Veröffentlichung fernzustehen. Man steht also vor der verblüffenden Tatsache, daß Telegramme, die von Wilhelm 2. an seinen Botschafter gesandt werden, in französischen Zeitungen ohne Zutun des Adressaten zur Veröffentlichung gelangen können. Damit ist die Offenbachade der deutschen auswärtigen Politik um eine überaus heitere Szene bereichert. Das diplomatische Geheimnis besteht nur vor dem Inland, und was Herr von Schön den Reichstagsabgeordneten mit unständlicher Geheimnisfrämerei unter dem dreifachen Siegel tödlicher Verschwiegenheit mitteilt, könnten danach leicht die fröhlichen Pariser zum Morgenkaffee lesen.

Da ein Depeschendiebstahl bisher von keiner Seite vermutet wird, stünde man vor einem vollständigen Rätsel, wenn nicht ein Pariser Telegramm des „Berliner Tageblatts“ einiges Licht in das Dunkel der Angelegenheit brächte. Danach hat nicht Fürst Radolin einem Redakteur des „Matin“, sondern umgekehrt der Redakteur des „Matin“ dem Fürsten Radolin den Text der Depesche vorgelegt, den er — der Fürst — von seinem Souverän erhalten hatte. Der Botschafter war, wie man sich denken kann, einigermaßen überrascht, konnte aber die Echtheit der Abschrift, über die der „Matin“ verfügte, nicht in Abrede stellen. Ferner wird angedeutet, daß der „Matin“ seine Informationen nicht dem Botschafter, sondern dem — Fürsten von Monaco

verdankte. Somit wären zweierlei Vermutungen möglich: entweder der Botschafter hat dem Fürsten von Monaco die Kaiserdepesche vorgelegt, oder Wilhelm 2. hat auch an seinen Freund, den Fürsten von Monaco, telegraphiert und ihm den Inhalt seiner Depesche an den Botschafter mitgeteilt.

Kompliziert wird die Sache dadurch, daß man in Paris in der Gruppe Wilhelm 2.-Albert von Monaco und Fürst Radolin eine franzosenfreundliche Gruppe sieht, während man einer von Bülow und Hofstein geführten Gegengruppe minder freundliche Absichten zuschreibt. Als Pole, Katholik und Schwager des Zentrumsgrafen Oppersdorff gilt Fürst Radolin für einen geheimen Gegner des Reichskanzlers. Und ganz gewiß ist auch die allerneueste Kaiserdepeschen-Affäre nur ein Teil des heitern Spiels zweier Kamarillen, die sich gegenseitig unmöglich zu machen versuchen. Darauf deutet auch die Bemerkung Bülows vor seinen Agrariern des Landwirtschaftsrats, daß er sein Amt länger führen werde, als seine Gegner hofften.

Trotz der „historischen Novembertage“ weiß der getreue deutsche Untertan auch heutzutage noch immer nicht, wie und von wem er eigentlich regiert wird. Höchstens erfährt er es gelegentlich aus dem „Daily Telegraph“ oder dem „Matin“.

Die Handlanger schwitzen.

Wilhelm 2. entfaltet seit einiger Zeit eine außerordentlich intensive Herrschertätigkeit. Es vergeht kein Tag, an dem er nicht ein paar Staatssekretäre, Minister und sonstige Spitzen der Behörden empfängt. Am Donnerstag wurde sogar ein feierlicher „Kronrat“ abgehalten, der zweieinhalb Stunden dauerte und sich mit der Reorganisation der preussischen Verwaltung beschäftigt haben soll.

Im Anschluß an das bekannte Schriftchen des Herrn Adolf Stein, das in auffallender Schlichtheit mit den neuesten Veröffentlichungen des „Matin“ alle Schuld an der deutschen Mißregiererei den Beamten zuschob, hatte der „Reichshof“ erklärt, der Fehler stehe darin, daß Wilhelm 2. bisher seinen Beamten nicht scharf genug auf die Finger gesehen und sich um Einzelheiten zuwenig gekümmert habe. Dieser Fehler ist nun, wie es scheint, gründlich behoben. Die Zeit, die der Kaiser jetzt an Reisen und Festen spart, verwendet er dazu, seine Handlanger zu beaufsichtigen, die nach wie vor vollständig von seiner Gnade abhängig sind. Das bisherige Ergebnis der „historischen Novembertage“ ist eine Stärkung des Absolutismus.

Mit dieser Beobachtung stimmt eine Mitteilung überein, die die „Meinungs-Weisheitliche Zeitung“ von „gut unterrichteter Seite“ erhalten haben will, und die folgendermaßen lautet:

Der Kaiser ist durch den Besuch König Eduards außerordentlich befriedigt und gehoben. Er betrachtet ihn als einen großen Erfolg seiner persönlichen Politik, und er ist wieder voll Zuversicht, Selbstvertrauen und Tatkraft. Die bisherige Zurückhaltung dürfte wohl nicht mehr lange dauern. Wilhelm 2. ist wieder ganz wie vor den Novembertagen.

Das Telegramm an den Fürsten Radolin und der dem französischen Botschafter Cambon verliehene Orden sind offensichtliche Anzeichen dieser wachsenden Geschäftigkeit. —

Dorfschlüsse und Steuerfahne.

Das Dreiklassenhaus vollendete am Freitag zunächst die dritte Lesung des Pfarrerbildungsgesetzes. Der noch ausstehende Teil der Vorlagen betraf die Staatszuschüsse für die katholischen Geistlichen. In einer Rede, die eine glückliche Mischung von Ernst und Humor aufwies, zeigte Genosse Hoffmann, daß die Geistlichen und die Geschornen weisensgleich sind und sich in gleicher Weise von dem Geiste des Christentums entfernt haben. Daß sich viele katholische Geistliche in wenig angenehmer wirtschaftlicher Lage befinden, gab unser Redner gern zu. Auch wir würden es für sehr ersprießlich halten, wenn durch Schmälerung der Einkünfte des Papstes und der höheren Geistlichen — Einkünfte, die eine solche Schmälerung ohne jede Gefährdung behaglicher Lebensführung leicht gestatten — den armen Dorfschlüssen eine Aufbesserung gewährt würde. Viel Aussicht dazu ist allerdings nicht vorhanden. Im übrigen ist das eine interne Angelegenheit der katholischen Kirche, die unsere Partei nichts angeht und eigentlich auch den Staat nichts angehen sollte. Daß die Vorlage in der Kommissionsfassung angenommen wurde, braucht wohl kaum erwähnt zu werden.

Hierauf begann die zweite Lesung der Steuer-gesetze. Bekanntlich hat sich in der Kommission des Dreiklassenhauses Wesens-Wesenheit glorreich offenbart. Die Tragfähigen hat man zart geschont, um dafür die Arbeiter

über das Verhalten der „Viktoria“ ihren Angestellten gegenüber. Es wird folgende Resolution vorgelegt und angenommen: „Die anwesenden Vertreter von 24 000 organisierten Arbeitern Magdeburgs haben Kenntnis genommen von dem gewerkschaftsfeindlichen Verhalten der „Viktoria“ ihren Angestellten gegenüber, welches darin zum Ausdruck kommt, daß sie die Vertretung der von den Angestellten geduldeten Wünsche durch den Zentralverband der Handlungsgehilfen und -gehilfinnen als eine Einmischung „fremder Elemente“ zurückwies, obwohl sie früher wiederholt mit diesem Verbande verhandelt hat. Die Vertreter sprechen den für die Verbesserung ihrer Lage kämpfenden Angestellten die vollste Sympathie aus und verpflichten sich gleichzeitig, bei der „Viktoria“ so lange keine neuen Versicherungen mehr abzuschließen, bis die „Viktoria“ den Zentralverband als die Vertretung ihrer Angestellten anerkennt. Die Delegierten erwarten von der „Viktoria“, daß sie sich darauf besinnt, daß ein großer Teil der Volks- und Kinderbevölkerung in den Reihen der organisierten Arbeiterschaft ihre Zuhler hat und diese also vorläufig keine neuen Versicherungen mit der „Viktoria“ mehr abschließen werden.“

Hierauf Schluß der Sitzung. —

Gerichts-Zeitung.

Sandgericht Magdeburg.

Sitzung vom 19. Februar 1909.

Diebstähle. Die Arbeiter Karl Reiff, geboren 1857, Walter Bindner, geboren 1876, und Gustav Flohr, geboren 1875, von hier, sämtlich vorbestraft sind wegen Rückfalldiebstahls angeklagt. Bindner stahl am 2. Dezember 1908 gemeinschaftlich mit einem nicht ermittelten Genossen aus dem Grundrüd Peterstraße 19 eine leere Tonne, die ihm wieder abgenommen wurde. Reiff und Bindner stahlen am 30. November 1908 3 Zentner und am 3. Dezember 5 Zentner altes Eisen, das sie dann verkauften. Bindner und Flohr stahlen am 28. November aus einer Bregerei zu Cracau 60 Pfund altes Eisen und aus der erbrochenen Laube des Arbeiters Bethge ein Huhn. Die Kammer verurteilte Reiff zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, Bindner zu 2 Jahren Gefängnis, Flohr zu 6 Monaten Gefängnis und zu je 3 Jahren Ehrverlust. Betreffs des Laubendiebstahls wurde nur ein verurteilter schwerer Diebstahl als vorliegend angenommen. —

Bedrohung und Beleidigung. Der Angestellte Reiff hat ferner am 4. Dezember 1908 auf dem Neuhärdter Güterbahnhof den Führern Wiprecht und den Wächter Beder mit einem Messer bedroht und durch Schimpfreden beleidigt. Wegen dieser Straftat erkannte die Kammer zusätzlich auf 1 Monat Gefängnis. —

Diebstähle. Die Arbeiter Robert Marwig, geboren 1870, Gustav Krenz, geboren 1870, und der Handelsmann Otto Weber, geboren 1876, von hier, sämtlich vorbestraft stahlen mittels Einsteigens von dem städtischen Lagerplatz an der Lübecker Straße am 9. Dezember 1908 5 Zentner und in der Nacht zum 11. Dezember 6 Zentner altes Eisen, das sie verkauften. In der Nacht zum 7. November verurteilte sie von dem Fabrikhof von Pfeiffer u. Schmidt Kupfer- und Eisenteile zu stehlen, wurden aber, als Marwig einstieg, vom Wächter abgefaßt und verhaftet. Die Kammer verurteilte Marwig und Krenz zu je 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Weber zu 2 Jahren Gefängnis, ferner auch zu je 3 Jahren Ehrverlust. —

Wegen gemeinschaftlicher Mißhandlung des Arbeiters Weg zu Burg am 27. Oktober v. J. erhielt der vorbestrafte Arbeiter Friedrich Wahrenburg dajelbst, geboren 1861, 3 Monate Gefängnis. Seine Verurteilung wurde verworfen. —

Ein ungetreuer Hausdiener. Der Zimmermann Hermann Köhler zu Burg, geboren 1850, stahl im Oktober 1907 aus dem Reichsadler, wo er als Hausdiener tätig gewesen war, eine kupferne Spillwanne und verkaufte diese dann für 4 Mark. Das Urteil lautete wegen Rückfalldiebstahls auf 3 Monate Gefängnis. —

Schwindel. Der Arbeiter Friedrich Jände zu Burg, geboren 1867, erschwindelte sich am 17. September v. J. von dem Kaufmann Hüniger unter Vorspiegung falscher Quittungen eine Forderung für 4,50 Mark auf Kredit. Die Kammer erkannte wegen Rückfallbetrugs auf 6 Monate Gefängnis. —

Nachbarnzusammenstellungen erstanden wie kein anderer vor ihm. Meistens war mit der Vertreibung von Hell und Dunkel das Hauswächtersche Geleitet. Er benutzte er freigelegte Zigarrenschalen zu einer Karbonatflanze, die er als Stimmgabel für das zu schaffende Gemälde benutzte (Nürnberg). Sämtliche malte auf weiße, auch auf gerotete Gründe. Er schuf die Bedrückten Wandbilder in Leinwand, brachte die Temperamalerei wieder zu Ehren, malte in Wasserfarben, probierte es mit der Gouachmalerei, ging zur Temperamalerei und Vollendung mit Wasserfarbe über, bereitete sich seine Holztafeln, Leinwand, Kreidegründe selbst, wie er auch seine Karben selber antrieb. Er warde gemessenhaft sein in seinen Bildwerken, denn wie er die Farben harmonisch darin harmonisierte, so wollte er ihnen auch Lautstärke mitgeben. Seine Verurteilung in den seinen Abhängen entsprechenden Malweisen sind für Karbonatflanze von unermesslichem Werte. Die ehrliebe Heberzeugungsgabe seiner Kunst übertragung sich auch auf das rein Handwerkliche dar.

Arnold Böcklins Leben bereichert Zeit- und Menschenkenntnis. Es ist reich an Leben, an Verspottungsstößen und Entbehrungen. Doch wie hat sich dieser Erde verhalten. Wir föhlt die Zeit in Rom ein, wo er mit seiner Familie unter Hunger litt. Ein reicher Amerikaner wollte eine schöne Landschaft kaufen, doch unter der Bedingung, daß der Künstler eine Skizze davon übermalte. Dieser versand sich nicht dazu und so unerschrocken der Kauf. Der amerikanische Mann überlegte sich seine Verurteilung und seiner Kunst bewußt und machte seine Skizzen. Als Geld erit ward ihm ein Klotzen an der Sonne zuteil, wiederum verurteilt durch die Schranken dermalender Ereignisse in der Familie.

Am 1. Oktober 1827 wurde Arnold Böcklin in Basel geboren. Sein Vater, ein Haarer Seidenfabrikant, wollte ihn zum Kaufmann erziehen. Der Stillsitzende liehte die Kunst, und durch die Freizeiten der Mutter durfte er sich dem geliebten Studium gewandten. Während seiner Lehr- und Wanderjahre finden wir Böcklin in Genf, Düsseldorf, Brüssel, Rom (zudem hier für den Lebensmaler, anamorphische Werke), Rom, München. Kurz vor war er Webermeister in Leipzig. 1853 heiratete er in Rom Angelina Sakmari, eine arme Witwe. 1857 siedelte er nach Bruggen mit seiner Familie nach Garmisch über, dort die Bedrückten Wandbilder fertig malend, geht dann nach Differenzen mit dem Auftraggeber nach München und stellt dort sein erstes gemaltes Bild „Von im Schilf“ aus. Hier ward er und seine zwei Kinder später inhaftiert. Nach der Genesung wird er an die Kunstschule in Rom berufen. Zu dieser Zeit beschäftigt er sich mit Holzmalereien, mit denen er auch während seines ganzen Lebens sich beschäftigte. Von 1862 bis 1866 lebte er wieder in Rom, bis ihm 5 Jahre in seiner Vaterstadt Basel aus, wo er die Kunststudien macht. Nach hiesigen Aufenthalt in München mender er sich nach Florenz. In diesen 11 Jahren entstanden hier die eigenartigsten Schöpfungen seines Lebens. Dann folgen 10 Jahre in Zürich (sein Verbleib mit Gottfried Keller). Er erleidet dort 1882 den ersten Schlaganfall. 1885 läßt er sich in Griesle bei Florenz nieder und stirbt dort am 18. Januar 1901.

In seinen Werken aber lebt vieler Genossen eines großen Lebens. Der ist für seine, von seinem ganzen Leben durchdrungene Seele zu begreifen, denn, der wird auch durch Schöpfer eine neigende Kunstschaffener geworden. Ein freigelegter Mann von gelbener Schönheit und leuchtenden, abstrahlender Gestalt und Gemütskraft. Ein Mann mit Köpfe und Herz, der in seinen Werken und besonders in seinen Schöpfungen nach seinem Leben, nach dem Bewußtsein der Welt mit dem und seiner bleiben. —

Untererschlagung und Diebstahl. Der Fabrikarbeiter August Sturm, geboren 1876, von hier stahl am 10. Dezember 1908 dem Subingenoffen Monat eine Uhr und bar 5,60 Mark. Ferner untererschlag Sturm dem Arbeiter Conrad 10 Mark, die dieser ihm zur Einzahlung bei der Post übergeben hatte. Der Angeklagte wurde wegen Rückfalldiebstahls und Unterschlagung zu 10 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. —

Eine unehrliche Mieterin. Die geschiedene Maria Leuz geb. Schleifstein von hier, geboren 1879, vorbestraft, wohnte im September v. J. bei der Witwe Ulrich, verschwand aber am 1. Oktober heimlich und nahm aus den verschlossenen Schränken, die sie mit einem falschen Schlüssel öffnete, mehrere Wäschstücke und bar 1 Mark mit. Die Angeklagte erhielt wegen schweren und einfachen Diebstahls 3 Monate Gefängnis. —

Réunion Vineta 30
beste 3-Pfg.-Zigarette.

Möbel-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe zu nie gebotenen billigen Preisen: Kleiderchränke 35 Mk., Vertikos 35 Mk., Sofa 10 Mk., Bettstellen mit Matratzen 18 Mk., Wajschtoiletten mit Marmor-Platten 25 Mk., Trumeau mit geschliffenem Glas 35 Mk., Küchenschrank mit langen Scheiben 25 Mk., gute Anrichte 21 Mk. 3533

Sofas zu billigen Preisen.
Einige elegante eichene Wohnzimmer 450 Mk., kompl. Salons 400 Mk., Herrenzimmer in eichen und Nubbaum, hochmod., helle Schlafzimmer 200 Mk., farb. kompl. Küchen 90 Mk.
Berliner Strasse 8, I Tr.

Millionen
von Menschen, Erwachsene wie Kinder, sind

Blutarme
Diese Magenkranken, Schwermüden usw.

hilft
der Erzlich viel empfohlene, in Krankenhäusern und Kliniken seit Jahren eingeführte Wein

Basta
überall zu haben.

1 Fl. rot od. weiß, herb 1.50
in Gl. . . . halbjähr. 1.75

Altes Brücktor 2.
Seute und folgende Tage:

Schuhwaren-Tag!

Herren-, Damen-, u. Kinder-Stiefel
in schwarz u. farbig 3699

Silzstoden, Pantoffel in Leder, Silz, Schaffstiefel
zu erstaunlich billigen Preisen

Paul Lucke
Altes Brücktor 2
Sonntags von 11 bis 1 Uhr
Telephon Nr. 3576.

Benneckenbeck. Redl. gei. Wohn. 114 bis 140 Mk. wohn. Karthausen mit Invent. Wohn. 369 Mk. Zu erit. b. Ostwert 66da.

Bollenbüttler Straße 32
Vorder- und Hinterwohnung, 75 u. 62 Taler, 3. 1. April 3. verm.

Réunion Vineta 30
beste 3-Pfg.-Zigarette.

Nach wie vor

wird der echte sächsische Malzkaffee von Carl Müller in Altenburg, mit der Schutzmarke Engel mit Füllhorn, wegen seines besonders kaffeeähnlichen Geschmacks von den Konsumenten stark bevorzugt. Achten Sie aber im eignen Interesse beim Einkauf darauf, dass Sie auch wirklich den echten bekommen, da auch viele minderwertige Nachahmungen sich im Handel befinden.

3008

Dürkopp

Räder sind leicht schnell haltbar

Kataloge kostenlos.

DÜRKOPP & CO. A.-G. BIELEFELD.
Generalvertreter: Rich. Kruse, Lübecker Strasse 103 Jakobstrasse 40.

Echte Perleberger Elfenbeinseife
Beste Haushaltseife der Gegenwart

im Karton mit den beiden Negern. Gesetlich gesch. unter Nr. 89 348.
Alleinige Fabrikanten: **GEBR. SCHULTZ, Perleberg.**
Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften

Eröffnung!

Hierdurch meinen werten Kunden und Geschäftsfreunden zur gefl. Mitteilung, daß nach stattgefundener Renovierung der Betrieb der

Fleischerei

vom heutigen Tage an aufs neue wieder eröffnet ist, und bitte ich, mir das volle Vertrauen in vorangegangener Weise entgegenbringen zu wollen.

Hochachtungsvoll
M. Ullner, Blumenthalstr. 2

Fischer

JAKOBSTRASSE 43.

Neben der „Reichskrone“
Spezialgeschäft
für 3716
Herrenartikel : Trikotonen :
Strümpfe : Handschuhe : Gürtel

Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Lapiezier-Lehrling 3526
sucht G. Bernacke, Steinstr. 9/10

Romane
zu verkaufen Fränsberg 23.

Bäcker-Lehrling gesucht. Bäcker: Ein gut haltender Kinderwagen billig zu verkaufen
Wilh. Wiedenbach, Erbst. Lemdorf, Budauer Straße 45, I.

Möbeltransport
für Stadt und Land per Bahn ohne Umladung empfiehlt 3560
Wilhelm Eigenwillig jun.
Sudenburg, Schönninger Str. 3.
Verlässliche Ausführung.

Sie kaufen
Ihre Möbel-Ausstattung am besten und billigsten bei
Carl Lautenbach
Zischlermeister 3670
Georgenstraße 4.
Großes Lager.

Echte Schweizer Uhren

kauf. Sie zu erstaunlich billigen Preisen bei geringer Anzahlung und wöchentlichen Abzahlungen von 1 Mk. an auf Teilzahlung.
Bei sofortiger Barzahlung gebe ich von heute an auf meine Preise noch **10 Proz. Rabatt.**
3 Jahre Garantie. Kein Baden.
Schweiz. Uhren-Comptoir
Nitterstraße 1b, I. Etage, Dreieckstraße 10, part.

Ungekauftes Quart fault
Freiseur Lüder, Wilhelmstr. 5.

Wohnung zu vermieten Kl.-Ottarsleben, Magdeb. Str. 46.

Freiseurlehrling sucht
Fr. Pflug, Regierungsstraße 22.

Für Brautpaare!

Komplette, nußbaum furnierte Wohnungs-Einrichtungen 275 Mk. Hochlegante, selbstgefertigte, echt nußbaum Ausstattung 408 Mk. Einzelne Ergänzungsgegenstände spottbillig.

Kneil : Möbelschreier :
Braunehrisstraße 10

Küchenzettel
der Magdeburger Volkstische
Große Marktstraße 12.
Montag: Milchreis mit Brauwurststücken.
Dienstag: Linsen mit Rippenspeck.
Mittwoch: Kohlraben mit Schweinefleisch.
Freitag: Specksaal parterre.

Carl Gottschalk : Warenhaus Wilhelmstadt

Neue Neustadt, Lübecker Str. 21 Inh.: Richard Gottschalk Grosse Diasdorfer Strasse 226

empfehle besonders preiswerte

Zur Einsegnung

Schwarze Kleiderstoffe
Weisse Kleiderstoffe
Farbige Kleiderstoffe

3717

in unübertroffener Auswahl

Weisse Stickereiröcke nur eigne Fabrikate von 1.50 Mk. an
Farbige Unterröcke 6.00 5.00 4.00 3.00 2.00 1.50 Mk. | Elegante gutschitzende Korsetts v. 1.00 bis 4.00 Mk.

— Täglicher Eingang von Neuheiten in modernen Frühjahrsstoffen und Besätzen —

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 44.

Magdeburg, Sonntag den 21. Februar 1909.

20. Jahrgang.

Heyermans als Berliner Sittenschilderer.

Wie einst Hans Ostwald in Berlin und Max Winter in Wien, so hat jetzt auch der bekannte Dichter und Sozialist Hermann Heyermans, Hollands gefeierter Schriftsteller, umfangreiche Studien und Beobachtungen des Volkslebens der Reichshauptstadt angestellt, die er in einem „Berliner Skizzenbuch“ veröffentlicht.

Heyermans hat sich des großen Lebenskünstlers Goethe Devise zu eigen gemacht: „Greift nur hinein ins volle Menschenleben. Ein jeder lebt's, nicht vielen ist's bekannt, und wo ihr's padt, da ist es interessant.“ Er glaubt, daß das echte, wirkliche Leben auf der ganzen Welt ungefähr dasselbe ist, aber daß man, um es immer wieder neu, anders und in seiner Großartigkeit tiefer und inniger zu empfinden, ab und zu seinen Wohnort verändern muß. Und so hat er sein Bündel geschmürt, seine holländische Heimat verlassen und ist Berliner geworden. Kein nur halb informierter, falsche Schlüsse ziehender Berliner Reiseschriftsteller spricht in diesen Skizzen zu uns, sondern einer, der sich mit Mühsal, Gefahren und Anstrengungen sein Berlin erkämpft hat. Heyermans gilt neuerdings als Humorist, aber fast noch stärker als der Humor ist in seinem menschlichen Charakter das soziale Mitleiden, das Mitgefühl mit den Elenden und Enterbten, den Opfern und Märtyrern des kapitalistischen Klassenstaates ausgeprägt.

Aus diesem solidarisches Brudergefühl heraus, nicht um ein nebenaufregendes Experiment zwecks feinkleinplastischer Verarbeitung zu erleben, ist der Dichter in „angemessener Kleidung“ in das Berliner Asyl für Obdachlose gegangen, um eine ganze Nacht in Gemeinschaft mit den von der Gesellschaft Verstoßenen in den von einer fürchterlichen Atmosphäre geschwängerten Räumen zuzubringen. Wie eine Bombe schlug der wahrhaftige, nicht geschminkte und nicht entstellte Bericht eines Augen- und Nasenzeugen in den Berliner magistratssozialistischen Kreisen ein, entseffelte einen Sturm von Erklärungen und Gegen-erklärungen und führte wohl auch eine geringe Besserung der menschenunwürdigen Asylverhältnisse herbei.

Oder er ging in die Dickschicht auf der Rückseite des Polizeipräsidiums, wo täglich der Strom der „Gefallenen“, der „Freudenmädchen“, der „unter Sitte Stehenden“, der Prostituierten und Prostituierten — wie man nun diese unglücklichen von der fatten gebrauchten und doch betrachteten Frauen und Mädchen nennen will — vorbeizog, um sich bei den Polizeiarzten zur Untersuchung zu melden. Frauen mit seidenen Hüden, hohen Abfäßen, kostbaren Güten, Frauen, die in Autos und Droschken vorfahren, Frauen mit langen Handschuhen und Pelzmänteln, Frauen aus dem Volke mit wollenen Umhängelüchern und bloßen Köpfen, Frauen mit frischen und mit blauen abgepannten Gesichtern, Frauen, die jung und lebenslustig, Frauen, die verlobt und früh gealtert von Sorgen. „Unwillkürlich drängte sich mir das Bild von dem kläglich-saugenden Abzugsrohr eines Dvoitours nach einem Sturzregen auf, wenn Papier, Lumpen, Abfall auf wilder Fahrt in die Tiefe geschleudert werden und nichts, fast nichts an dem fatalen Abfluß vorbeikommt. Keine Frau, kein Mädchen, keine ob auch scheinbare Dame, keine ob auch scheinbare Hausmutter mit dem Einhornhorn am Arm, kein weibliches Wesen ging an diesem Morgen an dem Portal des Polizeipräsidiums vorbei. Sie sahen sich nicht um und es wurde ihnen nicht nachgesehen.“ Die Nachbarschaft ist daran gewöhnt. Jeden Tag er-

lebt sie denselben monotonen Aufzug — viele Zehntausende jede Woche. Denn Groß-Berlin zählt ungefähr 60 000 Prostituierte.

Ein andres Mal wieder waren es die „Bouillonkeller“, die berühmten Verbrecherkloppen, die Heyermans aufsuchte, oder das Laboratorium des Physiologischen Instituts, wo geduldige Tiere, Kaninchen, Katzen, Hunde, Affen und Esel in betäubtem Zustand oder bei vollem Bewußtsein sich langsam schlachten lassen als unentbehrliches Hilfsmittel für die Wissenschaft der Vorgänge im lebenden tierischen Körper.

Aber auch freundlichere Orte zog der Dichter in seinen Forschungsreisen. Den großen Blumenmarkt in der Zentralmarkthalle, den er mit einem Gärtnergehilfen in aller Herrgottsfrüh aufsuchte, wo aus allen Ländern in ungeheuren Massen die roten, gelben, weißen, blauen, lila, goldenen und orangefarbenen Blumen eintreffen, die Berlin an diesem Tage als Geschenk, Ueberreichungen, Liebes- und Trauerbeweise verschlingen sollte. Das Erholungsheim für die weiblichen Angestellten der Berliner Spezialgeschäfte, in dem das weibliche Personal der Detailgeschäfte, das nur zu oft verpflichtet ist, den ganzen Tag zu stehen, 14 Tage Erholungsurlaub, 14 Tage Ferien im Grünen an den Ufern des Meeres verleben darf.

Oder die Strajanstalt, Zelle 237, wo der graue gutmütige Schuhmachermeister Lemte wegen Majestätsbeleidigung 4 Monate abstrafft. Ach, er hatte sie begangen, nur um sich aus seiner Ehehölle zu befreien, um Ruhe vor seinem bösen, ewig keisenden und schimpfenden Weibe zu bekommen. Nun rechnet er auf der Sohle des Polizeischießes aus, wieviel „Ruhetage“ er noch vor sich hat. Des graufamen Leben. . .

Ein ergreifendes Momentbild aus dem gedrückten grauen Alltagsleben ist auch: Auf ewig Lebewohl. Die alte milde Portiersfrau will sich von ihrem Trunkenbold befreien und ihn verlassen. Den Brief mit dem: Auf ewig Lebewohl! wirft sie zitternd in den Kasten. Ueber Nacht aber kommt die Jaghaftigkeit und zugleich die Sorge um das Schicksal des rohen Patrons, und so schließlich sie am Morgen hinaus und nimmt dem Postboten ihren Brief wieder ab. Nicht auf ewig Lebewohl, aber auf ewig an der Kreite!

So mißt sich Erschütterndes und Heiteres, Absonderliches und Alltägliches in bunten Farben in diesem achten Dichterbuch, das doch so realistisch greifbar das Spinn-Gezicht des modernen Berlin uns nahe führt.

Bermischte Nachrichten.

* **Ein praktischer Friede.** Ein gewisser Autographensammler bediente sich eines besonderen Tricks, um sich von berühmten Persönlichkeiten, die sich sonst gegen die Wünsche der Autographensammler recht spröde zeigten, Unterschriften und gewöhnlich sogar eigenhändige Briefe zu erlangen. Ob es nun ein Künstler war oder ein Staatsmann, ob ein Künstler oder Dichter, sie alle empfingen meist denselben Brief; in ihm stellte der Autographensammler sich als den Besitzer eines Geschäftes vor und erzählte von einem Manne, der im Namen des Adressaten größere Bestellungen gemacht habe. „Sie werden es begreiflich finden,“ so schloß gewöhnlich der Brief, „wenn ich Sie um schriftliche Bestätigung dieser mir erteilten Aufträge bitte.“ Der Empfänger des Schreibens war immer höchlich ericaunt und viellecht auch entwürdet und griff fast stets sofort zur Feder, um den verächtlichen Kaufmann sofort darüber aufzuklären, daß er das Opfer einer Kuppelaktion

sei. Der Autographensammler aber hatte, was er wollte, den eigenhändigen und sogar an ihn selbst adressierten Brief, den er dann schmunzelnd seiner umfangreichen Sammlung einverleibte. —

* **Die Eisenbahnen der Erde.** Das gesamte Eisenbahnnetz der Erde hat heute eine Länge von rund einer Milliarde Kilometern erreicht. Es betrug, wie wir einem Aufsatze von Dr. H. von der Leye über den Weltverkehr im neuesten Jahrgange der von Dr. Ernst von Halle herausgegebenen „Weltwirtschaft“ entnehmen, zu Anfang des Jahres 1907 bereits 933 850 Kilometer. Und da im Jahre 1908 27 964 Kilometer neu eröffnet worden sind, man aber den gleichen Zuwachs für die folgenden Jahre annehmen kann, so ist die Annahme von rund 1 Milliarde Kilometern berechtigt. Von den einzelnen Erdteilen hat Amerika mit 473 696 Kilometern — darunter die Vereinigten Staaten allein 361 570 Kilometer — die meisten Bahnen. Es folgen Europa mit 318 093 Kilometer, Asien mit 87 853 Kilometer, Australien mit 28 510 Kilometer, Afrika mit 28 193 Kilometer Eisenbahnen. Die Bautätigkeit war 1908 am lebhaftesten in den Vereinigten Staaten von Amerika, deren Eisenbahnnetz sich um 10 076 Kilometer verlängerte. Das europäische Eisenbahnnetz vergrößerte sich in der gleichen Zeit um 6288 Kilometer. In Asien fängt China an, mit dem Bau der Eisenbahnen in beschleunigtem Tempo vorzugehen, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß das Reich der Mitte im Laufe der nächsten Jahre mit einem seiner Ausdehnung und seiner Bevölkerung entsprechenden Eisenbahnnetz ausgestattet sein wird. —

* **65 Jahre im Bett.** Die Nachricht von zwei Frauen, die sich seit 51 Jahren im Royal Hospital von Putney befinden und in der ganzen Zeit ihr Bett nicht verlassen haben, wird jetzt überboten durch das Bekanntwerden eines ähnlichen Falles, in dem eine 76jährige Dame seit 65 Jahren ohne Unterbrechung das Bett hütet. Miss Mary Doe lebt in Grimsby in der Gildesireet und hat am 18. Dezember ihren 76. Geburtstag in bester Laune gefeiert. Als 9jähriges kleines Mädchen erlitt sie einen schlimmen Fall, bei dem das Rückenmark gefährlich verletzt wurde. Trotz sorgsamster ärztlicher Pflege wurde sie mit 11 Jahren für unheilbar erklärt; seit dem Tode ihrer Eltern wohnt sie bei ihrer Schwester in Grimsby. Sie hat das vor ihr bewohnte kleine Zimmer seit ihrer Ankunft nicht mehr verlassen, aber der ständige Aufenthalt im Bette scheint ihr verhältnismäßig gut zu bekommen, denn ihr Gesicht zeigt keineswegs Krankenfarbe, sondern eine Frische, um die manche jüngere Frau sich beneiden könnte. Sie errät ihr Schicksal mit gutem Rute. Gesicht und Gehör haben durch das Alter nur wenig gelitten. Den größten Teil des Tages verbringt sie damit, sich mit ihren beiden Kanarienvögeln und einem Grünsüßling zu beschäftigen, die frei im Zimmer umherliegen, sich an den Brettern setzen und, durch die Stimme ihrer Herrin angeleitet, der Kranken auf die Hand fliegen. —

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Aufsendungen werden nicht zurückgeschickt. Verantwortlich vorbehaltlich.

Der Mensch und die Erde. Die Gewinnung und Verwertung der Schätze der Erde. Herausgegeben von Hans Kraemer in Verbindung mit andern Gelehrten. Mit circa 4000 Illustrationen, zahlreichen schwarzen und bunten sowie farbige-Beilagen. Gebrauchsgegenstand in neuem System der Darstellung. Preisung 66—70. Preis pro Lieferung 60 Pfg. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W 57. —

Der gegenwärtige Stand der Abstammungslehre. Ein populärwissenschaftlicher Vortrag und zugleich ein Wort gegen Heinrich Meine von Professor Dr. S. Plate in Berlin. Mit 14 Tafeln. (57 S.) Gebunden 1,60 Mark. Verlag von V. G. Teubner in Leipzig.

Nummer 7 des 5. Jahrganges der **Schaubücher**, Wochenschrift für die gesamten Interessen des Theaters, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn. Erscheint wöchentlich im Umfang von 32 Seiten und kostet: 30 Pfg. die Nummer, 3 50 Mark vierteljährlich, 12,00 Mark jährlich. Probeummern gratis durch alle Buchhandlungen, Postanstalten sowie durch den Verlag Erich Reiß, Berlin-Westend, Kaiserdamm 26. —

Feuilleton.

Kachdruck verboten.

Sonnemanns.

Roman von Heinz Tobols.

(29. Fortsetzung.)

Die kleine Frau hatte dieser Unterredung mit halb-offenem Munde beigewohnt. Ein schrecklicher Neid bestiel sie. Gott, wenn sie doch auch so reden könnte. Die Dame verstand es, mit den Mädchen umzugehen. Alle Achtung, war die forsch. An der mußte man sich ein Beispiel nehmen. Die machte nicht viel Federlesens und schien auf dem rechten Wege zu sein.

Auf der andern Seite hörte sie, wie eine kleine dicke Dame, die einen zu bunten Hut auf den schwarzen Haaren balancierte, ein Mädchen anredete:

„Zeigen Sie mir mal Ihr Buch.“

Aber die antwortete:

„Ne, das hat keinen Zweck. Zu Juden gehe ich nicht.“

Die Hand der Dame fuhr zurück, aller Blicke richteten sich auf sie, und dann sagte sie zu der kleinen Frau, die auch ganz erschrocken war:

„Und die Mädchen haben es so gut bei uns, wirklich so gut.“

„Ja,“ jagte ein andres Mädchen, „ich bin auch mal in einem jüdischen Hause gewesen, und ich wollte man, unjereins würde immer so gut behandelt.“

„Möchten Sie nicht zu mir kommen? — Wir sind ja nicht fromm. Bei uns wird alles gegessen, alles. So ist das nicht.“

Und da Frau Sonnemann sich rasch einmischte und der andern, die da so patzig geantwortet hatte, einen entriisteten Blick zuwarf, war die Episode schnell vergessen. —

Das Geschäft blühte heute. Das achte Mädchen hatte sie schon untergebracht. Zu schade, daß Emil nicht da war; aber der hatte zu einer Beerdigung gehen müssen. Das ließ er sich nicht nehmen. Und er dachte heute so gut helfen können. Man brauchte ja nur zu harken und im entscheidenden Augenblick eingzugreifen, um die halb Entschlossenen einen Schritt zu drängen, dann war die Sache perfekt.

Schrecklich anstrengend war es in diesen Tagen. Vor allem mußte man sich hüten, nicht allzusehr die Dinge zu

berwecheln, einigermaßen behalten, was die Leute wollten, damit es schien, als habe man Interesse für sie.

Man durfte keinen vor den Kopf stoßen, mußte sehr vorsichtig sein, um keinen zu kränken, weil man von beiden Seiten bezahlt bekam.

Bis nach neun Uhr saßen die Leute oft bei ihr. Manche guckten bloß herein und liefen gleich weiter. Sie kannte ein paar dieser nervösen Damen, die keine Ruhe hatten, die wie sinnlos von einem Bureau zum andern raiten, alle Tage bei zehn bis zwölf Vermieterinnen nachfragten und wiederzukommen versprachen — und meist erst am folgenden Tage den Kopf zur Tür hereinstreckten und gleich wieder verschwand, wenn keine Mädchen da waren. Auf die nahm sie keine Rücksichten. Manchmal kamen sie nach einer halben Stunde wieder, ganz entriistet, daß Frau Sonnemann kein Mädchen für sie hatte; bald erst nach einem oder zwei Monaten.

Andre wieder kamen schon um vier Uhr, setzten sich in einer Ecke fest, verhandelten eine Stunde mit einem Mädchen, und jetzten sich wieder, jammerten und klagten, störten Frau Minna und saßen am Abend um neun Uhr noch da.

Die konnten einen erst recht zur Verzweiflung bringen, die fielen auf die Knie mit ihrer erschreckenden Ruhe, sie gingen und gingen nicht, sondern behinderten die andern. Gerade als ob das Mieten das größte Vergnügen der Welt sei, und nicht eine eilige geschäftliche Angelegenheit.

Am schlimmsten waren die telephonischen Anfragen, vor allem, wenn Minna allein war. Sie konnte sich mit dem Fernsprecher nicht befreunden, verstand nie einen Namen oder eine Straße richtig und mußte sich alles drei-, viermal wiederholen lassen. Das war ein rechtes Kreuz, das schwer auf ihr lastete.

Und immer mitten in der besten Verhandlung wurde sie abgerufen. Man kam gar nicht wieder los, sollte Mädchen in die Wohnung schicken und bekam hundert Wünsche zu hören. Darauf ließ sie sich höchst ungern ein, meist kamen die Mädchen unverrichteter Sache wieder und waren böse, wenn sie sich den Weg umsonst gemacht hatten, oder wer man horie gar nichts mehr von ihnen und konnte hinter ihnen herlaufen, falls sie sich doch vermietet hatten. Dann glaubten sie, sie brachten nichts zu zahlen, da sie alles selbst abgemacht hätten.

So mußte man immer hinter allem her sein, um nicht zu kurz zu kommen. —

Manchmal am Abend, wenn Frau Minna endlich dazu kam, ihr Butterbrot zu essen, feuerte sie tief auf, wie schwer sie es doch hatte. Da redete man sich den Mund fuffelig, mußte immer lebenswürdig tun, und schließlich hatte man ein paar Mark verdient; aber was für Arbeit kostete es auch.

Dabei saß Minna jetzt den ganzen Vormittag faul herum, trank Kaffee und tat nichts mehr, sondern beauftragte das Mädchen, das bei ihnen wohnte und Kost und Logis oarbeitete. — Sie selber sorgte nur für das Essen, denn Emil war sehr ungehalten, wenn das nicht gut war. Das war die einzige Gelegenheit, wo er energischer was zu sagen magte.

Sonja war sie sehr mit ihm zufrieden; er war verträglich und nahm immer ihre Partei. Nur arbeitete er fast gar nicht mehr. Er ging zwar oft fort und behauptete, er suche sich Nebenbeschäftigung, aber er fand nie welche. Dafür versäumte er fast kein Trabrennen. Er behauptete, er gewänne dabei, aber er hatte nie Geld. Wenn Minna irgendwo mal ihr Portemonnaie liegen ließ, machte er sich gleich darüber her, selbst des Nachts durchsuchte er es, denn wenn sie eingeschlafen war, konnte man ihr die Kissen unterm Leibe wegnehmen, sie hätte nichts davon gespürt, einen so festen Schlaf hatte sie.

Er begnügte sich immer nur mit Kleinigkeiten, selten einmal eine Mark, meist ein paar Schener, so daß sie nichts davon spürte, aber es kam zusammen.

Minna hatte keine Ahnung, wieviel Geld sie bei sich trug, mußte auch gar nicht, wieviel sie etwa einnahm und was sie ausgab. Sie lebten von der Hand in den Mund, und was sich am Ende des Monats in ihrem Pulste vorfand, das trugen sie auf die Sparkasse, denn dazu hatte Emil sie doch wieder überredet, nur daß sie diesmal ein Kennwort angegeben hatten, so daß kein andrer das Geld abholen konnte.

Emil konnte nun auch nicht daran; aber das war ihm ganz lieb, denn sonst hätte er sich doch wieder in Versuchung bringen lassen. Ohne sein geliebtes Rennen konnte er nicht leben. Von Milians hatten sie sich ein wenig zurückgezogen. Der Mann ließ jetzt keines andern Menschen Anrecht gegenüber der seinen gelten und hatte sich zu einem schrecklichen Nechthaber ausgebildet, daß man mit ihm nicht mehr in Frieden auskommen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Zweck und Bedeutung einer nationalen Rassenhygiene (National-Eugenik) für den Staat. Von Karl Pearson. F. R. S., Professor am University College, London. Gr. 8. (36 S.) Gebunden 1 Mark. Verlag von W. G. Deubner in Leipzig.

Neuererscheinungen der Universal-Bibliothek. (Januar 1909.) Nummer 5051. Karl Gukow, **Uziel Acosta.** Trauerspiel in fünf Aufzügen. Mit einer Einleitung von Rudolf v. Gottschall. Mit dem Bildnis des Dichters. Geb. 60 Pf. — Nummer 5052-5055. Cubineau, **Das Siebengestirn.** Roman. Autorisierte Uebersetzung von Agnes Kreiser. Geb. 1,20 Mk. — 5056. Louis Schneider, **Der Sturmärker und die Wikarde.** Genrebild mit Gesang in einem Aufzuge. Musik von Hermann Schmidt. Mit einer Musikbeilage. — 5057/5058. Levin Schüding, **Eine dunkle Lat.** Roman. Mit einem Vorwort von Gotthar Engelbert Schüding. Geb. 80 Pf. — 5059. Ivan Wajow, **Die Bulgaren und andre Novellen.** Aus dem Bulgarischen überetzt von Maria Jonas v. Szatánka. Inhalt: Einleitung. Die Bulgaren. Welta im Kriege. Kommt er zurück? ... Der Dickkopf. Paul Fertig. Naum. In den Rhythmen. Diabo Jojo schaut ... 5060. Paul Henje, **König Saul.** Eine biblische Historie in fünf Akten. Geb. 60 Pf. Preis jeder Nummer 20 Pfennig. Verlag von Philipp Reclam jun., Leipzig.

Die Welt des Kaufmanns. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. Jahrespreis 6 Mark. Februarheft.

Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren — 33—35 Mk. b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 29—31 Mk. c) mäßig genährte junge und ältere 29—31 Mk. d) gering genährte jeden Alters — 27—29 Mk. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren — 32—34 Mk. b) vollfleischige, jüngere 32—34 Mk. c) mäßig genährte jüngere und ältere 29—31 Mk. d) gering genährte jüngere und ältere 26—28 Mk. Kalben und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren — 33—35 Mk. b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren — 33—35 Mk. c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 27—29 Mk. d) mäßig genährte Kühe und Kalben 23—25 Mk. e) gering genährte Kühe und Kalben 18—21 Mk. Kälber: a) feinste Mast- (Bosmitchmast) und beste Saugtälber 32—34 Mk. b) mittlere Mast- und gute Saugtälber 40—50 Mk. c) geringere Saugtälber 30—33 Mk. d) ältere, gering genährte (Freier) 25—32 Mk. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 32—34 Mk. b) ältere Mastlamm — 27—29 Mk. c) mäßig genährte Hammel und Schafe — 27—29 Mk. Schweine (mit 20 Prozent Tara): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 63 Mk. b) fleischige 64—67 Mk. c) gering entwickelte 60—63 Mk. d) Sauen 56—65 Mk. Verkauf und Tendenz: Mangelmäßig. Ueberstand: 8 Rinder. — Kälber, — Schafe, — Schweine. Geschlachtete Schweine kosten heute pro Zentner 70 Mk.

Tier, Eger und Moldau.		Saale.		Elbe.	
17. Febr.	— 0.02	18. Febr.	— 0.07	17. Febr.	— 0.62
18. Febr.	— 0.13	19. Febr.	— 0.05	18. Febr.	+ 1.85
19. Febr.	— 0.12	20. Febr.	— 0.10	19. Febr.	+ 0.46
				20. Febr.	+ 0.34
				21. Febr.	— 0.19
				22. Febr.	— 1.38
				23. Febr.	+ 0.80
				24. Febr.	+ 0.98
				25. Febr.	+ 1.51
				26. Febr.	+ 1.96
				27. Febr.	+ 1.83
				28. Febr.	+ 1.48
				29. Febr.	+ 2.78
				30. Febr.	+ 2.60
				31. Febr.	+ 2.77
				1. März	+ 2.70

Viehmarkt.

Magdeburg, 19. Februar. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 65 Rinder, 120 Kälber, 39 Schafvieh usw., 1071 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den

Wasserstände.

Magdeburg, 19. Februar. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 65 Rinder, 120 Kälber, 39 Schafvieh usw., 1071 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den

Runde.

Magdeburg, 19. Februar. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 65 Rinder, 120 Kälber, 39 Schafvieh usw., 1071 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den



Modernstes Waschmittel

Ozonit

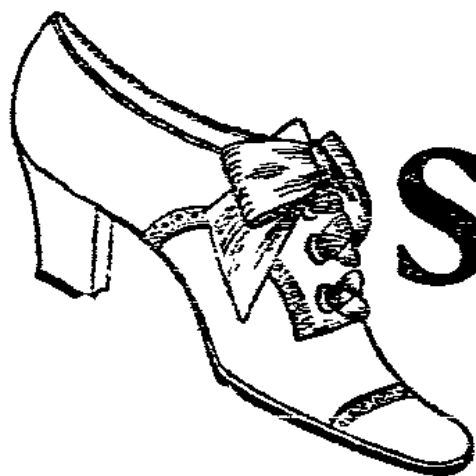


gibt nach halbstündigem Kochen blendend weisse Wäsche

Hergestellt in den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan), G. m. b. H., Düsseldorf a. Rh.

Letzte Woche unsres

Inventur-Räumungs-Verkaufs!



Schuhhaus **Sternberg & Co.**

Breiteweg 15.

Beachten Sie unsre Fenster!

Eine dunkel furnierte **Wirtschaft**

— besonders gut und billig — für 285 Mark zu verkaufen. Diefelbe besteht aus Stube, Kammer und Küche, als: Kleiderschrank, Vertigo, Hochleg. Sofa, Esstisch, 4 Stühle, Pfeilerschrank u. Spiegel od. Trumeau, 2 Vertikalen, 2 Matrasen, Waschtiseltte, 2 Stühle, Handtuchhalter, Küchenschrank mit langen Scheiben, Tisch od. Anrichte, 2 Stühle, großes Nid und Handtuchhalter. Sämtliche Sachen verkaufe auch einzeln und können dieselben bis zur Abnahme stehenbleiben. — Bestichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet! —

Transport frei Haus. **Fr. Lorenz, Magdeburg** — Peterstraße 17 —

Möbelfuhren für Stadt und Land per Bahn ohne Umladung empfiehlt **Rudolf Eigenwillig sen.** M.-Sudeng., Halberstädter Str. 88 3589 — Fernsprecher 7005 —

Wollen Sie sich für wenig Geld modern kleiden, dann verpassen Sie nicht, Ihren Bedarf zu bestellen. Verlangen Sie auch nach außerhalb kostenfreien Besuche. Zugänge von 35 Mk. an, Ueberzieher von 30 Mk. an. Biquette Zahlungsweise. Offert. unt. A C 146 an Rudolf Mosse, hier.

Leihhaus d. **Gustav Oelssner** Weinfaßtr. 5a, 1 Treppe Fernsprecher 3577 beleih Gegenstände all. Art

Neue und gebrauchte **Fahrräder, Nähmaschinen,** goldene und silberne Taschenuhren, Wanduhren, gold. Ringe, Uhrketten, Spezialität Gold-Schmuckketten, 88 und 75/1000 Teile Feingold mit 10jähr. Garantiefchein, sowie sonst. Schmuck- und Silbersachen, Zigarren und verschiedene andre Gegenstände sehr billig zu verkaufen.

Gustav Oelssner Weinfaßtr. 5a, 1. NB. Auf jede neue Uhr schriftliche Garantie. 3496

Der Geflügelhof des Städters

Mit einem Anhang: **Der Hühnerstall** für den städtischen Züchter Preis statt 80 Pfg. nur 35 Pfg.

Buchhandlg. Volksstimme 3 Große Münzstraße 3.

Gratulationskarten Buchhandlung Volksstimme. 500 Mark

zähle ich dem, der beim Gebrauch von **Koths Zahnwasser** 2 Flacon 60 Pf. niemals wieder Zahnschmerzen bekommt od. a. dem Munde weicht. **Joh. George Koths Nachf.** H. Ritters, Berlin. In Magdeburg in allen Drogerie- u. Parfümeriehandl. Bez.: 306, 3105, 20 Pfefferm.-Del

Möbel Wohnungs-Einrichtungen in reicher Auswahl, garantiert gute Arbeit und solide Bauweise **Waren aller Art** **Kredit**

in ganz bequemen Abzahlungen, empfiehlt des seit vielen Jahren bestehenden **Möbel- und Waren-Kredit-Haus** **A. Becker** Breiteweg 30 neben d. Schultheiß

Konfirmanten-Jackets u. Frühjahrmäntel zu ganz enorm billigen Preisen.

Da fast keine Unkosten, bin ich in der Lage, 15 bis 20 Prozent billiger zu verkaufen. Darauf mache ganz besonders aufmerksam. 3707

Mäntelhaus Rotes Schloß im eignen Hause, 1. Etage. — Eingang Gr. Münzstr. Nie noch vorhandene Wintersachen werden zu Jedem Preise verkauft.

Größt. Etablissement
dieser Art
der Provinz Sachsen

Isidor Gabbe

Breiteweg 9-10

Nur erstklassige
Fabrikate gelangen
zum Verkauf

Verkaufsräume 1 Tr.

gegenüber der Leiterstr.

gegenüber der Leiterstr.

Verkaufsräume 1 Tr.

Vorteilhafteste Einkaufsquelle für Einsegnungskleider, Prüfungskleider und
:: Buchstinstoffe für Konfirmanden-Anzüge ::

Durch Ersparnis der teuren Ladenmiete und Vermeidung der hohen Schaufensterspesen bin ich in der Lage,
sämtliche von mir geführten Artikel ganz bedeutend billiger als jede Konkurrenz zu verkaufen.

Montag — Dienstag — Mittwoch 3696

Massenauswahl schwarze reinwollene Damenkleiderstoffe beste, bewährteste Geizer, Geaer und Eisäffer Fabrikate, pro Meter
0.73 0.80 1.05 1.20 bis 1.80 und besser.

Massenauswahl glattfarbige und gemusterte Damenkleiderstoffe nur erstklassige Fabrikate, in den neuesten Farbenstellungen,
pro Meter 0.75 0.85 1.00 1.25 bis 1.95.

Massenauswahl doppeltbreite schwarze und farbige Damentuche beste solide Fabrikate, werden zu auffeherregend
billigen Preisen verkauft.

130, 140 bis 150 cm breite Damenkostümstoffe, auch im Herrenstoffgeschmack ohne Futter zu verarbeiten, in den neuesten
Frühjahrsausführungen, nur beste Fabrikate, pro Meter 0.85 1.20 1.50 2.00 und besser.

Große Gelegenheitsposten Neuheiten 150 cm breite Herren-Anzugstoffe

solideste Nachener und Kottbuser Fabrikate, passende Restlängen für Herren-Anzüge, Knaben- und Konfirmanden-
Anzüge, Paletots usw., Wert pro Meter bis 9.00, werden, soweit Vorrat, pro Meter mit 4.00 5.00 6.00 bis 7.50 verkauft.

Günstiger Gelegenheitskauf für Brautausstattungen.

Für Wiederverkäufer große Gelegenheitsposten in Kleiderstoffen, Druckstoffen und Baumwollwaren.

Lagerbesuch besonders empfohlen.

Muster können nicht verabsolgt werden.

Außergewöhnlich billiges Angebot

für die

Konfirmation!

Ein Posten wollene Kleiderstoffe in schwarz,
weiß und farbig, nur gute reelle Qualität, pro Meter
75, 85, 98 Pf., 1.20 bis 1.90 Mt.

Ein Posten Tuch- u. Lüster-Unterröcke
von 1.50 Mt. an.

Ein Posten weiße Stickerel-Unterröcke
von 1.20 Mt. an.

Ein Posten gute Stickerelen Stück 4 1/2 Mt.
50, 65, 75, 95 Pf.

Ein Posten Korsetts neueste Formen, 85 Pf.,
1.20, 1.45 bis 3.50 Mt.

Ein Posten Louisianauche 27 Meter
bis 58 Pf.

Ein Posten Hemden-Creas 38 und 57 Pf.

Eigene Anfertigung sämtlicher Wäsche-Artikel!
Damen-, Herren- und Kinder-Hemden, Damen- und Kinder-
röcke, Nachtjacks, Bekleider, Untertaillen, Schürzen,
Kleidchen etc., aus nur besten Stoffen und sauber ge-
arbeitet, zu bekannt sehr billigen Preisen.

D. Lichtenstein

Jacobstraße, Ecke Blaubeilstraße.

Verlobungsringe
und Steinringe (gefehl. gest.) hochmod. Fasson,
kauft man am besten im Magdeb. Ringbetrieb,
Goldschmiedebriefe 7. Fabrikation und Verkauf
direkt an Private, Brillant, alt. Gold u. Silb.
nehme zu voll. Werte in Zahl. Reparaturen all.
Goldw. auß. bill. Rob. Sasse, Ringfabrikation.

Zuckerkartoffeln 10 Bfd. 40 Pf.
Eierkartoff., magnum bonum 10 Bfd.
35 Pf. Kralle, rote Dabersche 10 Bfd.
30 Pf. Netzkartoffeln 10 Bfd. 25 Pf.
im Rentner bedeutend billiger, sämtl.
Sorten Saatkartoffeln empfiehlt die
Obst- u. Gemüse-Börse

Tatsache

ist es, daß man in der Herren-
schneidererei von A. Schulz, Ber-
liner Str. 9, für wenig Geld gute
reelle Kleidung erhält. — Stoff-
lager. Teilzahlung gestattet. Abh.
1. März Berliner Str. 23/24.



Kaufe von heute an
fortwährend
Kanarienhähne
-weibchen für
F. Vahle, Endeistr. 1, III,
Alte Neustadt
H. O. Dehstert, Sonntag 8 im
Restaurant S. Bod. Hohepostenstr. 67.

Pflaumenmus

das Pfund zu 15, 20 u. 25 Pf.
Fabrik Leipziger Str. 14. 3204
Bogelzüchter! Feinste süße Pfla-
menat Pfund nur 22 Pf., Glanz Pfund nur
15 Pf. bei G. Schubert, Drogg., Sudenb.

Carl Julius Braun
Leders-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung
Spezialität: Lederauschnitt
Magdeburg-Buckau
Schönebecker Straße 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Billigste Preise.

Kredit auch nach außerhalb!

Möbel

Für 1 Zimmer Anzahl. 10, wöchentl. 1.00
Für 2 Zimmer Anzahl. 20, wöchentl. 2.00
Für 3 Zimmer Anzahl. 35, wöchentl. 3.00
Für 4 Zimmer Anzahl. 40, wöchentl. 4.00
usw.
Ferner **einzelne Ersatzteile**
Anzahlung von 5 Mark an.
Anzüge und Paletots
für Herren und Knaben
Damen-Jackets und -Kragen
sowie
Manufakturwaren jeder Art.
Teppiche, Portieren, Gardinen etc.
in großer Auswahl. 3637
Nachweisl. größtes Möbel- u. Waren-Kredit-Haus
ersten Ranges am Platze.
S. Osswald
Waren-Kredit-Haus
Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, I.
Kunden, welche ihr Konto beglichen, sowie Beamte
erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Rinderwagen v. 5 Mk. Anzahl. an.

Durch besonders günstige Einfäufe

bin ich in der Lage, Vorteile zu bieten, wie man sie bisher nicht kannte. Die Preise sind, den
Qualitäten der Waren angemessen,
ganz unglaublich billig.
Man wolle daher nicht versäumen, sich auch die Vorteile zunutze zu machen, denn es ist längst
bewiesene Tatsache, daß man mit jedem Kaufe bei mir
bares Geld
verdient. Es sind zum Verkauf gestellt:
Diverse grosse Gelegenheitspartien:

Herren-Anzüge
— schide Frühjahrs-Neuheiten —
von 9.25 Mt. an.

Konfirmanden-Anzüge
zur Prüfung und Einsegnung, vor-
zügliche Qualitäten
— weit unter Preis. —

Knaben-Anzüge
in großer Auswahl, neueste Fassons.

Gehrock-Anzüge
nur bewährte Qualitäten, vollstän-
diger Herbst
von 22.00 Mt. an.

Frühjahrs-Paletots
— letzte Neuheiten, beste Passform —
in jeder Preislage.

Herren - Stoffhosen
Arbeiterhosen
Blaue Schuhsanzüge

Wand - Uhren
in mod. Ausführung 10.75 Mt.
beste Werke . . von 10.75 an.

Herren-Taschen-Uhren
in Nickel, Stahl u. Silber
von 6.50 Mt. an.

Silberne Damen-Uhren
mit guten Werken
von 8.50 Mt. an.

Goldene Damen-Uhren
in wunderlich. Gehäus. 14.00 Mt.
Prima Werke . von 14.00 an.

Herren-Uhrketten
Damen-Uhrketten
Operngläser
Goldene Ringe
Armbänder, Kolliers
Broschen, Ohrringe.

Kleiderstoffe
in schwarz und farbig 58 Pf. an
pro Meter von 58 Pf. an

Weiße Stickereröcke
pro Stück von 1.10 Mark an.

Weiße Gardentröcke

Konfirmanden-Jacken
aparte Neuheiten von 3.50 Mt. an.

Weit unter Preis
ein neuer Posten
== Pelzstolas ==
ca. 150 cm lang, zum Aus-
suchen, soweit Vorrat 1.75

Farbige, engl. Sommer-Paletots
von 4.75 Mark an.

Staubmäntel
Prima Stoffe, von 4.75 Mark an.

Kostümröcke
in moderner Ausführung 1.85 Mt.
von 1.85 an.

Adolph Michaelis

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe
Ratswageplatz Nr. 1, Ecke Apfelstrasse (Laden).

Siegfried Cohn

Weberei-Waren 58 Breitweg 58

Kleider-Stoffe

werden als grösste Spezialität mit ganzer Aufmerksamkeit gepflegt, nur auserwählt erstklassige Fabrikate kommen zum Verkauf und werden infolge meines Riesenbedarfs die grössten Vorteile geboten.

Extra-Angebote zur Konfirmation!

Schwarze Stoffe

Cheviot reine Wolle	Meter 3.20 2.50 bis	75 Pf.
Krepp reine Wolle	Meter 3.30 2.40 bis	95 Pf.
Satintuch reine Wolle	Meter 3.60 2.75 bis	1.25
Serge u. Diagonal reine Wolle	Meter 4.00 2.50 bis	1.25
Phantasiestoffe nur Neuheiten	Meter 4.80 3.50 bis	75 Pf.

Grösste und schönste Auswahl einfarbiger und gemusterter

Frühjahrs-Neuheiten

Wollstoffen
Seidenstoffen
Musselinen
Waschstoffen

Tiefschwarze Kleiderstoffe für Konfirmationszwecke!

Elfenbein- u. weiße Kleiderstoffe für Gesellschafts- und Konfirmationszwecke!

Tiefschwarze Garantie-Seide für Strassen-, Gesellschafts- und Braut-Loiletten!

zu anerkannt billigsten Preisen!

Farbige Stoffe

Cheviot reine Wolle	Meter 2.60 1.80 bis	75 Pf.
Krepp reine Wolle	Meter 1.80 1.50 bis	95 Pf.
Satintuch reine Wolle	Meter 3.60 2.75 bis	1.25
Serge u. Diagonal reine Wolle	Meter 3.50 2.00 bis	1.25
Damentuche allerneuste Saisonfarben	Meter 5.50 4.50 3.30 bis	2.00

Neuheiten in eleganten Kostümstoffen	geschmackvollste Sortimente	1.00 1.35 1.50 1.65 2.00 2.25 bis 4.50
Neuheiten in Plisseestoffen	allerneuste Dessins, für Röcke und Blusen	1.80 2.00 2.40 2.60 bis 5.50
Neuheiten in Bandstreifen	großes Sortiment, für Kleider, Blusen, Röcke	1.05 1.50 1.80 2.00 2.40 2.90 3.25
Neuheiten in Blusenstoffen	neueste Streifen, in nie gekannten Farbhüllungen, Kleiderauswahl	0.95 1.05 1.25 1.50 1.80 2.00 2.25 bis 3.60

Weißwaren

Hemdentuche gebogene Qualitäten	Meter 22 ¹ / ₂ 30 bis 50
Louisianatuche weiches, glanzreiches Gewebe	Meter 28 35 bis 50
Halbleinen in allen Breiten, bestes Fabrikat	Meter 45 53 bis 75
Gestreifte Satins für Bezüge u. Regliges	Meter 42 53 bis 58
Piquebarchent schönste Muster	Meter 45 58 bis 68
Croisébarchent bewährte weiche Qualitäten	Meter 38 45 bis 50

Nur bewährte Qualitäten.

Nur doppelt gereinigte
Bettfedern und Daunen
Ia. gefüllte
Fertige Betten
Ia. genähte Bett-Inlette
Bettdecken & Steppdecken

Wäsche

Bettbezüge mit 2 Kissen, vorzüglich genäht, gebümt und kariert	2.80 3.50 4.75 bis 7.50
Bettbezüge mit 2 Kissen, bestens genäht, Louisianauch, gestr. Satin, Damast	3.20 4.60 5.00 bis 9.00
Betttücher 2-2 1/2 Meter lang, Dowlas, fertig Halbleinen usw.	1.55 1.95 2.40 bis 3.50
Damen-Hemden in 4 verschiedenen Fassons	1.25 1.40 1.75 bis 6.00
Damen-Jacken für Sommer und Winter	1.15 1.35 1.75 bis 4.00
Damen-Beinkleider alle Fassons	1.10 1.25 1.50 bis 3.50

Konfirmanden-Wäsche für Mädchen u. Knaben

90 Pf. 90 Pf. 90 Pf. 90 Pf. 90 Pf. 90 Pf. 90 Pf.

Sonnabend
Sonntag
Montag

Schluss-Tage

unsrer 90-Pfennig-Woche!

Diese letzten 3 Schlusstage werden mit den neu hinzugekommenen 90-Pfg.-Serien einen sensationellen Abschluss unserer 90-Pfg.-Verkaufswache bilden. Ausserdem gelangt während dieser 3 Tage das noch vorhandene Lager in Damen- u. Kinder-Konfektion, Teppichen, Portieren, Restern u. Coupons zu nochmals ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Rasiergarnitur bestehend aus: Rasiermesser, Rasiernapf und Pinsel in elegantem Karton zusammen **90 Pf.**

Tranchierbesteck bestehend aus: einem großen Tranchiermesser und Tranchiergabel auf Karton **90 Pf.**

Küchensgarnitur bestehend aus: 1 Brotmesser, 1 Schlachtmesser, 1 Küchen- und 1 Spidmesser auf Karton **90 Pf.**

Glasgarnitur 10 teilig, bestehend aus: 1 Käseglocke mit Glasteiler, 1 Butterdose, 1 Menage, 1 Zitronenpresse, 6 Glasteilern zusammen **90 Pf.**

1/2 Pfund Haferkakao }
1 Pfund Bonbons } zusammen **90 Pf.**

1 Pfund Bonbons }
1 Postkartenalbum } zusammen **90 Pf.**

1 Poesie-Album }
1 Pfund feinste gemischte Bonbons } zusammen **90 Pf.**

1 Pfund Bonbons }
1 Postkarten-Album, 6 Notizbücher } zusammen **90 Pf.**

1 Dejeuner bestehend aus 1 Porzellan-Teekanne m. Milchgießer, dekoriert **90 Pf.**

1 große Porzellan-Kaffeekanne 1 Porzellan-Milchtopf, weiß zusammen **90 Pf.**


6 Paar Porzellan-Tassen mit Goldrand **90 Pf.**

1 Pfd. feinste gemischte Bonbons 1 Postkarten-Album 1 Paket Filtrierpapier 1 Mappe Briefpapier 25 Blatt Löschpapier zusammen **90 Pf.**

Raphael Wittowski

Magdeburg, Breitweg 61
Hamburger Engros-Lager
G. m. b. H.

90 Pf. 90 Pf. 90 Pf. 90 Pf. 90 Pf. 90 Pf. 90 Pf.



Fabrikation von Musikwerken, Drehorgeln, Automaten, Sprechmaschinen 3653
Leistungsfähigste Reparaturgeschäft. Künstler. Ausführung, im Aufsetzen neuer Musikstücke auf Walze und Karton-Noten. Große Auswahl in Schallplatten, neuste Aufnahmen, billige Preise. —
Raapsche Orgelbauanstalt
Franziskanerstraße 1

Sorgenfreie Existenz
Flottes Materialwaren-Geschäft mit Branntwein-Konzession, vorzügliche Lage, neben zwei Fabriken, einziges Geschäft in der Straße, billige Werte, wegen schwerer Krankheit preiswert zu verkaufen. Näheres 1850 L. Rockmann, Am Sudenburger Tor 4.
Die reizendsten, schicksten **Damen-Maschen-Anzüge** leiht man sich wieder bei **Matthias**, Kronprinzenstr. 5, II.

Zähne 2 Mk. an
3494 Auf Wunsch Teilzahlung v. Woche 1 Mk. Absolut schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an.
Alex Friedländers Zahn-Atelier
Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

Kein Laden!

Bernhard Pabst Magdeburg, Wst. Welfenstr. 30.
Fabrikation. — Reparaturen. Doppel. 3.00-Mk.-Platte zu 2.40 Mk. Gr. doppelt. Platten von 1.00 Mk. an. Spez.: Selbsttätige Automaten. 3522

Kopfschlächtere P. Schwarz
Sudenburg, Halberstädter Straße 79a (Endstation der Straßenbahn)
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Sauer- und Schmorbraten, Knoblauchwurst und Klöße zu jeder Tageszeit warm. 3522

Hermann Zadek

35 Breitweg 35, gegenüber der Ulrichstraße
Verkaufsräume 1 Treppe
Auffallend billiges Angebot für Konfirmations-Einkäufe!

Zum Verkauf kommen beste Fabrikate!

Reststücke schwarzer und farbiger moderner Kleiderstoffe (reine Wolle) Meter 1.50 1.25 1.00 75 Pf.

Kostümstoffe ca. 130/140 cm breit, darunter viele Reste für Roben und deren Wert wesentlich höher. Meter 1.50 1.00 85 Pf.

Blaue Chevriots für Knaben-Anzüge und Kostüme, 140 cm breit, Meter von 2.00 Markt an

Eifenbeinfarb. Wollstoffe fabelhaft billig in bester Qualität. Meter 2.00 1.50 1.25 1.00 Markt

Weiße Deckbettheuzüge mit je 2 Rippen aus hoch gestricenem Satin, Prima Louisiana etwas uneben) Wert bis 9.00 jetzt 7.00 6.00 5.50 5.00

Betttücher ohne Naht feinstausgewacht vollweiß 2.25 2.00 1.80 1.50

Beste federdicke Inlette und doppelt gereinigte Bettfedern u. Daunen fertigen Posten einz. Damast-Servietten Stück 30 Pf.

Reste von Blusenstoffen, Kinderkleidern, Hemdentüchern etc. Meter 50 40 30 25 20 Pf.

Damaststüchtücher Stück 2.00 1.50 1.25
Reste Stubenhandtücher Stück 60 50 40 Pf.
Einzelne feine

Nur soweit Vorrat!

3 außerordentlich günstige Angebote

für **Konfirmation**
Ich habe einen großen Posten einzelner Musterstücke schwarzer u. farbiger Stoffe f. Kleider nur reine Wolle und modernste Gewebe, sehr billig gekauft, und gebe dieselben wieder außerordentlich billig ab.
Konfirmantinnen-Jackets Unterröcke u. Unterrockstoffe Weiße Stickerei- u. Spitzenröcke Korsetts u. fert. Wäsche in größter Auswahl sehr billig.
Für Konfirmanden Schwarze Kammgarne und Chevriots, farbige Buckfins, größte Auswahl, sehr billig.

für **täglichen Bedarf**
Große Posten schlesischer Leinenwaren besonders jederdicke Julette, Dauer- Röper und Drelle. Außerordentlich große Posten Tischtücher Handtücher Leinen für Hemden u. Laten, sowie große Posten bester Baumwollwaren Semdentücher, Louisiana, Bifees, Bettdamaste und Satins sowie neu eingetroffen ein Posten Bettfedern und Daunen nur beste doppeltgereinigte Qualitäten, wirklich gut und billig.
Fertigeweisse Wäsche besond. Damen-Lag- u. Nachthemden, Nachtkleider, Feinkleider, größte Ausw. u. f. billig.

für **Wohnungen**
Ich habe ein großes Lager Gardinen, Teppiche, Sofastoffe und -plüsch neu hereinbekommen und empfehle Abgepaßte Gardinen weiß und creme außerordentlich billig. Bunte Sofaplüsch 150 cm breit Meter von 3 Mk. an Plüsch- u. Tuch-Portieren Leinenplüsch in all. Farben Chaiselongue, Tisch, Stopp- und Bettdecken Tüll- und Spachtel-Bettdecken sowie passende Bettwand- Dekorationen außerordentlich billig. Eine Partie Hohelegante Plüsch für Dekoration, einfarbig und bunt sehr billig.

In allen andern von mir geführten Waren sind ebenfalls große Posten neu eingetroffen und empfehle ich alle diese Waren zu außerordentlich billigen Preisen.
Gelegenheits-kaufgeschäft **A. Karger** Gr. Marktstr. 8 Ecke Jakobstr.

BARASCH 39 WOCHE

Pfg

Von Sonntag den 21. Februar bis inkl. Sonntag den 28. Februar
veranstalten wir in allen Abteilungen einen

Sonderverkauf in 39-Pfg.-Artikeln.

Soweit Vorrat

Unten angeführte Artikel stellen nur einen kleinen Auszug aus allen Abteilungen dar. An jedem Lager ist eine grosse Anzahl von 39-Pfg.-Artikeln auf Tischen ausgelegt. Ein Teil der zum Verkauf kommenden Artikel ist in unsern Schaufenstern und -kasten ausgestellt.

Nicht zum Wiederverkauf

10 Paar Tassen 39 Pfg.
weiss Steingut

- 2 Emaille-Küchenschüsseln weiss
- 5 Stück feinste Blumenfettseife
- 1 Meter Taffetband reine Seide, ca. 12 cm breit
- 1 Kammgarnitur 3 teilig, mit Goldverzierungen
- 2 Paar Bestecke mit schwarzem Griff
- 4 Paar Fassontassen echt Porzellan, weiss
- 2 Glasvasen in farbigem Glas und buntem Dekor

1 Riegel Harzkernseife, 1 Scheuertuch, 1 Pack Seiten-Salmiak 39 Pfg.

- 1 Paar Damen-Strumpfhalter mit Schließen, gerüchert
- 6 EBIöffel Martinstahl
- 4 Salatieren Steingut, rund, außen gerippt, rot, und grün
- 9 Pack Salmiak-Terpentin-Waschpulver
- 3 Dam.-Barist-Taschentücher mit Vohlsaum u. Buchstaben
- 5 teilige Weißblech-Garnitur in neuem Design

Wachstuch-Tischdecke 39 Pfg.
50x100 cm groß

- 1 Eckkonsole mit Haken
- 2 Meter Hemdentuch
- Handtuchhalter mit beweglichem Stab
- 2 Vorratsstollen Steinigt, klein, mit kleinen Belegen
- 2 Meter Jute-Läufer
- 1 Paar lange Fingerhandschuhe
- Brennmaschine
- 1 Küchenhandtuch

1 Zuckerschale mit Glas, 1 Kompottschale, rund, 1 Eisschale, mit Steinischiff zusammen 39 Pfg.

- 1 Meter Schürzenstoff farbig und gerippt, weiches, 50 cm br.
- 4 Stück Regensburger Krackwürstchen
- Portierenstange mit Vorhang, mit gedrehten Stangen
- 1 Kleider- oder Schubbürste
- 1 moderne Hutnadel
- Fußbank
- 1 Spazierstock

1 Tändelschürze mit Stickerei-Bolsant u. tüchtigem Besatz
20 Meter Wäschebörtchen weiss oder bunt

12 Meter Samtband 39 Pfg.
Prima-Qualität

- 1 Likörservice bernieilt, mit Tablett und Gläsern
- 1 Flasche Brennessel-Haarwasser
- 4 Maschinentöpfe Emaille, mit kleinen Fehlern
- 12 Rollen Krepp-Papier in neuem Farbton
- 6 Linon-Taschentücher
- 8 Dutzend Druckknöpfe
- 6 Bierbecher

Scheuergarnitur, 1 Scheuerbürste, 1 Scheuertuch, 1 Pack Salmiak, 1 Pack Waschpulver zusammen 39 Pfg.

- 2 Erstlingshemd, in Spitze oder 2 gestr. Jäckchen
- 1 Schere mit vergoldetem Griff
- Damen-Halskette mit modernem Anhänger
- 2 Kompottschalen
- 5 Paar Makko-Schuhbänder lang
- 3 Stück Leinenband fingerbreit
- 1 Mtr. Filztuch-Borte m. Stickerei, 30 cm breit

Bambusständer 39 Pfg.
mit Teller

- 1 Käseglocke m. Teller u. Honigdose
- 1 Mtr. Taillenköper
- 1 Flasche Bayrum
- 2 Paar Kinder-Pantoffel
- 3 Ledertücher
- 1 blaue Mannschürze
- 1 Paar lange Damen-Halbhandschuhe
- 1 Paradehandtuch

Wichsgarnitur, 1 Schüssel, 1 Schüssel, 1 Schüssel zusammen 39 Pfg.

- 1 Roßhaar-Handfeger
- 6 Kaffeebecher
- 1 Paar Herren-Hosenträger
- 1 Kammkasten
- 1 Kochbuch

12 Teller Steingut, glatt und gerippt, tief und flach

- 1 Damen-Jahot modernste Form
- 1 Zahnbürste und 1 Dose Zahnpulver
- 1 Metall-Photographie-Rahmen
- 1 Spachtelpasse neueste Form

4 1/2- oder 2 1/2-Mtr.-Coupon Wäsche-Stickereien 39 Pfg.

- 4 Kompottteller imitiert Steinschliff
- 1 Flasche Kiefernadelduft
- 1 Herren-Uhrkette mit und ohne Anhänger, bernieilt oder vergolbt
- 1 Obst- od. Fruchtschale
- Coupon ca. 2 1/2 Mtr. Tüll- od. Spachtelinsätze
- 2 Herren-Stehkragen
- 1 Emaille-Wasserkanne

6 Mtr. Wachstuch-Schrankstreif, und 1 Wachst. -Leitungsschoner zusammen 39 Pfg.

- 6 Kinderlätzchen mit Spitze
- 1 Paar Kinder-Gummischeuhe
- 12 Teelöffel Martinstahl
- Kinderstühlchen
- 7 Kinder-Taschentücher mit Skante
- 2 Kompottieren
- 1 Pfund Prima Bettfedern

Briefkassette 39 Pfg.
2 1/2 Mtr. lang, u. 50 mm hoch

- Herren-Ballen- oder Deckelmütze
- 2 Paar Herren-Socken
- 3 Paar Tassen
- 1 Flasche Bartwasser und 1 Bartkamm
- Frühstückstasche
- 12 Tüll-Sofadeckchen
- Putz- od. Wichskasten
- Wandschoner

Likör-Service, 1 Rumflasche, 1 Tab. komplett 39 Pfg.

- 1 Zeitungsmappe
- 1 Paar Damen-Strümpfe

- Elegante Gürtelschließe
- Postkarten-Album für 100 Karten
- 1 Flasche Johannisbeerwein
- 1 Dtzd. Hygiea-Damenbinden
- 1/2 Pfund Kaffee oder Kakao
- Zuckerkorb bernieilt
- Herren-Selbstbinder breite Form, einf. u. gemitt.

Markttsche, 1 Stück, mit durchgehendem Lederriemen 39 Pfg.

- 1 Kaffee- oder Zuckerbüchse
- Küchenrahmen
- Kinder-Mängerschürze
- 2 Pfund große Linsen
- Damen-Ketten-Armband
- 20 Meter Küchenspitze
- Aermeiplättbrett

1 Wasserkanne, 1 Nachtgeschirr weiss und Steingut zusammen 39 Pfg.

- Tonnenröck eichenartig lackiert
- 10 Zigarren mittel, kräftig
- 1 Meter Erbstüllkante
- 1 Waschständer farbig lackiert
- 3 Tafeln Sahnen-Schokolade
- 8 Dtzd. Leinenknöpfe
- 1 Tischläufer

1 Tüll-Decke 50x50 cm, 3 Tüll-Becken 35x35 cm zusammen 39 Pfg.

- Wäscheleine und 1 Schock Klammern
- Schrubber u. 1 Scheuerbürste
- Damen-Portemonnaie
- 5 Pfund Prima Äpfel
- 2 Romane von Maxim Gorki
- 1 Ballschläger mit Ball
- 10 Stück Körperband
- Topflappentasche- u. 2-lappig

1 Pfund Limburger, 1 Hochalpenkäse 39 Pfg.

2 große Köpfe Blumenkohl

3 Riegel Oranienburger Kernseife, ca. 250 Gramm Fabrikgewicht

Im Erfrischungsraum

Barasch-39-Pfg.-Frühstücksplatte
bestehend aus diversen belegten Brötchen (für 2 Personen reichend) mit 1 Tasse Kaffee oder 1 Tasse Schokolade
Eine Portion Rührei mit Schinken und Brötchen

Im Erfrischungsraum

Außer einem Arzte, Dr. Gildebrandt, ist als Sachverständiger Dr. Hoffmann anwesend.

Gleich zu Beginn der Sitzung beantragte der Vertreter der Anklage, die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit auszuschließen. Das Gericht trat dem Antrag bei und verkündete den Ausschluß der Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung. Die Zeugen mußten jedesmal nach ihrer Vernehmung und Verurteilung den Saal verlassen.

Gegen 2 Uhr wurde das Urteil verkündet, es lautet: **Der Angeklagte wird von der wider ihn erhobenen Anklage freigesprochen.** Die Begründung des Urteils erfolgte wieder in nichtöffentlicher Sitzung.

— **Zur Hilfeleistung im Ueberschwemmungsgebiet** wurden weitere 100 Mann vom hiesigen 26. Infanterie-Regiment beauftragt, sich bereit zu halten. Am Dienstag haben sich schon einmal 100 Mann in die Altmark begeben. Die Hilfeleistungen der Infanterie bestehen in der Hauptsache in der Räumung der überschwemmten Dörfer.

— **Die Demokratische Vereinigung, Ortsgruppe Magdeburg,** hält kommenden Donnerstag, den 25. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in Richard's Festhallen (großer Saal), Apfelstraße, wieder eine öffentliche Versammlung ab. Die in der Frauenbewegung vielgenannte Frau Dr. Breitscheid aus Berlin wird einen Vortrag über „Die Politik und die Frau“ halten.

— **Der Deutsche Holzarbeiterverband, Verwaltungsstelle Magdeburg,** hält am Montag den 22. Februar, abends 8 Uhr, im „Sachsenhof“, Große Storchstraße 7, seine ordentliche Generalversammlung für das 4. Quartal 1908 ab. Der gedruckte vorliegende Jahresbericht erbringt den besten Beweis, daß die Mitglieder in den Zeiten des wirtschaftlichen Niedergangs in ihrer Organisation eine starke Stütze gehabt haben. Gewaltige Summen sind für Unterstützungszwecke gezahlt worden, und trotz der großen Arbeitslosigkeit hat die Organisation es auch verstanden, Verschlechterungen des Arbeitsverhältnisses abzuwehren. Bei der jetzigen betriebslosen Zeit fällt gerade dieses Moment schwer in die Waagschale. Die Mitglieder haben alle Ursache, die Verarmung zu beklagen, gilt es doch, hier die Frühjahrssagittation jetzt zu stellen, um neue Kämpfer für die Bewegung zu gewinnen. (Siehe heutiges Inserat!)

— **Liebesdrama.** In einem Zimmer der dritten Etage im Hause Apfelstraße 3 spielte sich am Freitag nachmittag ein blutiges Liebesdrama ab. Der dort wohnende Kellner Willi Zimmermann glaubte bemerkt zu haben, daß seine Geliebte, die 19jährige Kellnerin Hedwig Brennecke, es mit der Treue nicht so genau nehme. Der im höchsten Maße eifersüchtige Zimmermann lud am Freitag die junge Dame zu sich und verlangte über verschiedene Vorkommnisse Rechenschaft. Nach einem heftigen Wortwechsel ertönten plötzlich vier Schüsse und im Anschluß daran laute Hilferufe aus der Zimmermannschen Wohnung. Unzutunende Hausbewohner fanden das Mädchen mit Schußwunden an Brust, Arm und Hals, die zum Tode nicht lebensgefährlich waren, vor. Der sofort herbeigeholte Sanitätswagen der Feuerwehr brachte die heftig schreiende Verletzte, die durch Dr. Förster einen Notverband erhalten hatte, nach der Krankenanstalt Altstadt. Der eifersüchtige Mörder wurde verhaftet.

Der Polizeibericht meldet über das Liebesdrama folgendes: Im Hause Apfelstraße 3 wohnte im Vorderhaus 3 Treppen der 1884 zu Ugenow geborene Kellnerin Hedwig Brennecke und bei ihm seit etwa 1 1/2 Jahren seine Braut Kellnerin Hedwig Brennecke von hier. Zur angegebenen Zeit hörten Hohnschreie in dem Zimmer des Z. mehrere Schüsse fallen und ängstlich den Namen der Wirtin rufen. Ein Nachbar, der in das Zimmer hinein wollte, fand es verschlossen und das Schlüsselloch mit Watte verstopft. Als er die Tür gewaltsam aufbrach, fiel ihm die W. blutend in die Arme. Mit einem aus der Wohnung der Wirtin schnell herbeigeholten Schlüssel wurde Zimmermann in die Wohnung eingelassen, und ein Schuhmann herbeigeholt, während die Brennecke in die Wohnung der Wirtin geschafft wurde, wobei bald ärztliche Hilfe zur Stelle war. Der Schuhmann fand den Tisch umgeworfen und Z. an der Erde liegend. Jedenfalls wollte er den Nischen erwecken, daß er sich auch geschossen habe, um vielleicht einen günstigen Moment abzuwarten, flüchten zu können. Er wurde aber in das Polizeigefängnis eingekerkert, während die W. auf Anordnung des Arztes mittels Sanitätswagens in die Krankenanstalt Altstadt geschafft wurde. Wie festgestellt, hat Z. sechs Schüsse aus einem sogenannten Bulldogge-Revolver auf seine Braut abgefeuert, die durch drei Schüsse in einen Arm, einen Schuß in den Hals und je einen in den Rücken und in die Seite schwer verletzt worden ist. Nach Angabe der Wirtin ist ihr Zustand hoffnungslos. Z. gibt an, den Revolver bereits Ende v. S. gekauft zu haben, um sich zu erschießen. Er habe die Tat begangen weil seine Braut fortzöge und das Verhältnis mit ihm lösen wollte, er aber wahnsinnig in sie verriet sei.

— **Gestohlen** wurden hier dem Polizeibericht zufolge in der Nacht zum 19. d. M. aus einem auf einem Lagerplatz an der Nachtweide befindlichen verschlossenen Laubenschlag fünf Lauben, am 19. d. M. in der Zeit von 12 1/2 bis 8 Uhr morgens aus dem verschlossenen Flur des Hauses Schulstraße 17 ein Fahrrad „Brennabor“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, Freilauf und nach oben gebogener Lenkstange; an demselben Tage in der Zeit von 6 bis 8 Uhr vormittags aus unverschlossener Bodenlampe eines Hauses am Sedanring ein rotes Damenportemonnaie mit 3,40 Mark, ein rotes Kappfächerchen, enthaltend: eine goldene Halskette mit fünf Anhängeln (auf drei je ein roter und auf zwei je ein weißer Stein), ein goldener

Damenring mit rotem Stein, eine Dubledrösche (Herz, Kreuz, Anker) und ein silbernes Kettenarmband mit den Gravierungen „D. D. M. 1905“. Der Dieb ist in der Kammer betroffen, aber laufen gelassen worden. Er wird wie folgt beschrieben: Etwa 30 Jahre alt, 1,75 bis 1,80 Mtr. groß, mit schwarzem Haar, Anflug von schwarzem Schnurrbart, breiter, nach oben gerichteter Nase, eingefallenen Lippen, großen, dunkeln, stehenden Augen, vorstehendem Kinn und grauer Gesichtsfarbe. Im Oberkiefer fehlen mehrere Zähne. Bekleidet war er mit dunkelblauer Schirmmütze, grauem Jackett und dunkler Hose. Mitteilungen, die zur Ermittlung des vorstehend beschriebenen Diebes führen können, sowie solche über den Verbleib der Sachen erbittet die Kriminalpolizei. Die Bestohlene ist, wie in den meisten Fällen bei Bodenlampebstehlen, ein Dienstmädchen. — Ferner sind an demselben Tage in der Zeit von 2 1/2 bis 4 1/2 Uhr nachmittags aus einer verschlossenen Bodenlampe in der Großen Junkerstraße einem Schneidergesellen ein braun gestreifter Jackettanzug und einem Schneiderlehrling eine Nickel-Memorialuhr gestohlen worden. Der Verbleib des Anzugs ist von der Kriminalpolizei bereits ermittelt worden. Aus einem Pferdestall in der Ulvenstedter Straße sind am 19. d. M. in der Zeit von 5 bis 6 Uhr nachmittags zwei dunkelbraune, rot und gelb gestreifte und mit roter Einfassung versehene neue Pferdebedecken gestohlen worden.

— **Ihren Verletzungen** erlegen ist am Sonnabend früh in der Krankenanstalt Altstadt die 17jährige Elise Schwabe, die sich am vorigen Sonnabend auf einem Korbball im „Fürstehof“ durch Entzündung ihres Ballkleides schwere Brandwunden zugezogen hatte.

— **Von der Feuerwehr.** Am Sonnabend mittag 12.51 Uhr entstand in einem Kohlenstuppen im Hause Emilienstraße 9 ein Feuer, das das schleunige Eingreifen der Feuerwehr nötig machte. Mit einer Schlauchlinie konnte der Brand gelöscht werden. Die Aufräumarbeiten dauerten bis 2 Uhr.

Konzerte, Theater etc.

* **Ein Lichtbilder-Vortrag** wird am Montag den 22. Februar, abends pünktlich 8 1/2 Uhr, im „Luisenpark“ von dem Arbeiterbildungsausschuß Magdeburg veranstaltet. Herr Kahl aus Frankfurt a. M. wird einen Vortrag halten über das Thema „Die Größe des Weltalls und der Sinn des Naturgeschehens“. Bei dem hochinteressanten Thema dürfte auf einen starken Besuch zu rechnen sein. Einlaßkarten zum Preise von 20 Pf. sind an den bekannten Stellen und abends an der Kasse zu haben.

* **Für unsere Arbeiterjugend** hat der Jugend-Bildungsausschuß einen Unterhaltungsabend arrangiert. Dieser findet am Sonntag den 21. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Lokal des Herrn Goltz, Tischlerkugstraße 22, statt. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Jedes junge Mädchen, jeder junge Mann, insbesondere die Abonnenten der „Arbeiter-Jugend“, sowie auch die Eltern sind zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei.

* **Städtische Konzerte.** Das Fürstehof-Konzert, welches am Mittwoch den 24. d. M. unter der Leitung des kgl. Musikdirektors Krug-Waldsee stattfindet, bringt als Solisten Herrn Opernsänger Richard Radow vom hiesigen Stadttheater. Der beliebte Pianist wird u. a. die Lieder des Archibald Douglas und die Pièces mehr heiteren Genres „Der Wagen rollt“, von Büsch, und Gorters „Junggesellenchor“ spielen. Das Orchesterprogramm des Konzerts ist in seinem zweiten Teil diesmal Joseph Krug-Waldsee eingeräumt. Zwei Sinfoniezüge: Andante moderato und Finale, Op. 5. Die Waisehohheit aus Julius Wolffs „Singspiel“ für eine tiefe Stimme (Herr Radow) und Orchester sowie der Sinfonische Festprolog für großes Orchester sollen ein Bild von dem Schaffen des Komponisten bieten. Wenn außerdem noch die Oberon-Ouvertüre von Weber, Walzer aus „Lust und Freude“ von Wagner, die 1. Ungarische Rhapsodie von Liszt sowie die Ouvertüren zu „Die Hochzeit des Figaro“ und „Die Stimme von Vortici“ auf dem Programm stehen, darf man einem musikalisch anregenden Abend entgegensehen.

* **Stadttheater.** Spielplan vom 22. bis 28. d. M. Montag: Die Herren Söhne. — Dienstag (Theatro paré): Die Fledermaus. — Mittwoch: Die verunkelte Glode. — Donnerstag: Fra Diavolo. — Freitag: Der Trompeter von Säckingen. — Sonnabend: Die Rabensternin. — Sonntag nachmittags 3 Uhr (Vorstellung im Schiller-Theater): Don Carlos; abends 7 1/2 Uhr: Menzi.

* **Silhelm-Theater.** Wochenplan: Sonntag nachmittags: „Huh oder Mädel?“, abends „Die Dollarprinzessin“. Montag: „Der fidele Bauer“. Dienstag: „Der Zigeunerbaron“. Mittwoch: „Huh oder Mädel?“. Donnerstag: Benefiz-Käthe Marling „Ein Walzertraum“. Freitag: „Die Dollarprinzessin“. Sonnabend: „Der fidele Bauer“. Sonntag nachmittags: „Das Glückschweinechen“, abends „Die lustige Witwe“. Montag: Zum 25. Male „Der tapfere Soldat“.

* **Zentraltheater.** Die vorletzte Sonntagabend-Vorstellung mit Mörbis, Salerno und dem übrigen Programm beginnt nachmittags 3 1/2 Uhr; wie üblich gelten halbe Preise, während abends 8 Uhr die gewöhnlichen Preise in Kraft sind. Neben dem humoristischen Mörbis ist Salerno unstreitig die hervorragendste Nummer des Februar-Spielplans.

* **Fürstehof-Theater.** Heute findet ein Programmwechsel statt. Außer dem reichhaltigen Spielplan in Burlesken und Spezialitäten-Nummern gelangt eine neue Detektiv-Komödie zur Aufführung und zwar die Entfaltungskomödie Der ewige Jude. Es finden zwei große Vorstellungen statt.

* **Im Tonbild-Theater** bringt der Programmwechsel eine Reihe von sehenswerten und belehrenden Bildern. Unter diesen interessieren beson. ers eine Mondnacht am Nil, eine Falkenjagd und ein im Verrieb befindliches Bittewort zu Hainau in Belgien. Ebenfalls ist wieder eine Anzahl ansprechender Tonbilder vorhanden.

* **Das Kaiser-Panorama, Breiter Weg 134, I,** bringt für die Woche vom 21. bis 27. Februar wieder zwei Serien von hochinteressanten Ansichten. „Im Wankreis des Bejubs“, Neapel, Vesuvius des Bejubs, Sabafelder, Ausbruch, Pompeii, Sorrent, Capri mit der Villa Krupp u. a., heißt die eine, und „Eine interessante Wandlung durch den malerischen Schwarzwald“ heißt die andere Serie. Für beide Reizen beträgt das Entree 40 Pfennig.

* **Zirkus Henry.** Der große ungarische Zirkus „Henry“, der hier noch in bester Erinnerung steht und der zurzeit in Brüssel seit 3 Monaten gastiert, trifft auf der Durchreise nach Leipzig am 3. März, morgens 8 Uhr hier ein, um ein auf nur sehr kurze Zeit bemessenes Gastspiel im Zirkusbau, Königstraße, zu absolvieren. Zirkus Henry kommt diesmal mit einem großartigen Künstler-Programm und Pferdmaterial. Die Eröffnung findet am 3. März statt.

* **Die Ringkämpfe im Zirkus.** Am Freitag abend siegte Hyster über Apollon de Colosse, Sabatier (Frankreich) über Altmann (Hannover) und Jack Lewis (Amerika) über Schwarz (Berlin). Am Sonnabend ringen: Hyster — Altmann, Paradanoff — Markussen, Schwarz — Strenge. Sonntag ringen: Sabatier — Paradanoff, Jack Lewis — Hyster und Entscheidungskampf Apollon — Markussen. Montag ringen: Markussen — Jack Lewis, Sabatier — Hyster und Entscheidungskampf Paradanoff — Hyster.

Letzte Nachrichten.

Hd. Gotha, 20. Februar. Der Wahl des sozialdemokratischen Bürgermeisters Ehrhardt in Schtershausen wurde die Bestätigung verweigert. Als Grund wurde „Mangel an besonderer Befähigung“ angegeben.

Hd. Köln, 20. Februar. Wie die Morgenblätter aus Krefeld melden, hat die Samtwereker von R. Schwarz u. Co. in Gräfelf 200 Arbeiter entlassen, nachdem 50 bis 60 rote Arbeiter die Arbeit niedergelegt hatten.

Hd. Stuttgart, 20. Oktober. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Bauern Volkmann aus Odenhardt (Amt Oberwailingen), der am 11. November v. J. seine ihm vor wenigen Monaten angetraute Frau in bestialischer Weise tötete, unter Verjahung der Frage auf Todschlag mit mildernden Umständen zu 4 Jahren 9 Monaten Zuchthaus.

Hd. Belgrad, 20. Februar. Nachdem das Kabinett Belimitowitsch demissioniert hat, dürfte heute Pasitsch zum König berufen und mit der Kabinettsbildung betraut werden. In das Kabinett wird der Führer der Fortschrittlichen und der Führer der Nationalliberalen eintreten.

Hd. Belgrad, 20. Februar. Wie verlautet wurde in der vergangenen Nacht ein Sonderzug nach Nisch abgefahren, in welchem u. a. auch das Archiv des Hofes und der Ministerien sowie ein Teil der Möbel aus dem königlichen Palais sich befunden haben sollen.

Hd. Paris, 20. Februar. Infolge des im „Matin“ erschienenen Artikels über die Rolle des Kaisers beim Abschluß des deutsch-französischen Marokkoabkommens veröffentlicht das Blatt heute morgen einen neuen Artikel folgenden Inhalts: „Da Namen genannt worden sind, welche bezeichnet werden, als seien sie die Journalisten des „Matin“, sehen wir uns gezwungen, mitzuteilen, daß weder der Abgeordnete Erzberger noch Herr Radolin dabei in Frage kommen. Die Rolle des letzteren in dieser Angelegenheit beschränkt sich auf die Erklärungen, welche wir unter seinem Diktat geschrieben und veröffentlicht haben, nachdem wir dem Fürsten den Wortlaut des kaiserlichen Telegramms vorgelegt hatten. Die eine Tatsache bleibt bestehen, daß die erwähnte Äußerung aus von einer Persönlichkeit zugeflickt worden ist, vor welcher der Kaiser nie getan hat. Andererseits schreibt der „Matin“ als Kommentar zu der Note, welche von der Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht worden ist, es sei unmöglich, daß Herr Radolin in der erwähnten Weise die Sache abstreiten könne, da er doch selbst dem Mitarbeiter des „Matin“ die Äußerung in die Feder diktiert habe. (Siehe heutige Uebersicht. Red.)

Vereins-Kalender.

Achtung, Holzarbeiter! Große Vorstandssitzung am Sonntag den 21. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr, im „Sachsenhof“. Die Verwaltung.

Allgem. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (G. S. 29, Hamburg), Filiale Eudenburg. Am Sonntag den 21. Februar, vormittags 11 Uhr, Versammlung bei A. Naumann, St.-Michael-Straße 16. 982

Cracau. Mundharmonikaberein. Erstes Zusammen-treffen Sonntag den 21. Februar, vormittags 11 Uhr, bei Schwente.

Westerhüsen. Wagenbauer-Krankenkasse. Sonntag den 21. Februar, nachmittags 3 Uhr, Versammlung im „Eichschloßchen“.

Schönebeck. Verband der Fabrikarbeiter, Bezirk Frohe. Sonntag nachmittags 3 Uhr Versammlung bei Feinmann.

Wernigerode. Kartellisierung Mittwoch den 24. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im „Fürsten Bismarck“. 997

Wettervorhersage.

Sonntag, 21. Februar: Heiter, trocken, Nachtfrost, tagsüber mild.

Den vierten Teil meiner Tageseinnahme

am Montag den 22. Februar 1909 in meinem Detailgeschäft, Himmelreichstraße 25, überweise ich den

Ueberschwemmten der Prov. Sachsen!

Hermann Ohlrogge

Tuch-Versandhaus Norddeutschland Nr. 23 Himmelreichstraße Nr. 23

Günstigste Bezugsquelle für Herren- und Knaben-Anzug-, Paletot-, Hosen- und Joppenstoffe, Damentuche, Kostümstoffe etc. — Reichhaltigste Auswahl. — Preise im Ausverkauf wegen Umzugs anerkannt unerreicht billig.

H. Lublin

Extra-Preise!

Linoleum

Montag
Dienstag
Mittwoch

Linoleum-Läufer

60 cm breit	65	55	pf.
67 cm breit	80	70	pf.
90 cm breit	1.05	95	pf.
110 cm breit	1.35	1.20	
130 cm breit		1.75	

Linoleum-Vorlagen

Größe 40×40	25	pf.
Größe 45×65	50	pf.
Größe 90×70	90	pf.
Größe 115×70	1.40	
Größe 130×90	1.65	

Linoleum zum Belegen

200 cm breit bedruckt	□m	1.20	88	pf.	
200 cm breit einfarbig	□m	2.50	2.00	1.50	1.10
200 cm breit Granit, durchgemustert	□m	2.80	2.45	1.80	

Linoleum-Reste

bis 5 Meter lang  extra billig

Filzpappe

zum Unterlegen von Linoleum . . . Meter 18 pf.

Ein Posten Kokosmatten **25** Pl.
Stück 1.10 75 55 45 38

Extra-Preise!

Linoleum

Teppiche

Linoleum-Teppiche

ohne Borte

Größe 200×125	3.00	2.20
Größe 250×200	6.00	4.40
Größe 200×300	7.20	5.30

Linoleum-Teppiche

mit Borte

Größe 200×150	6.25
Größe 250×180	9.50
Größe 300×200	13.50

Linoleum-Teppiche

Inlaid, durchgemustert

Größe 250×200	15.00	Größe 300×200	18.00
---------------	-------	---------------	-------

Außergewöhnlich vorteilhaftes Angebot

4 Mtr. Sofaplüsch

frisch gemustert, ca. 130 cm
breit, zum Sofa reichend
jetzt 28.00 21.00 19.00

15⁰⁰ Mk.